

Höngger

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienst
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

«Mit Ihrem Zahntag können Sie
noch dazuverdienen.»



AZA 8049 Zürich

**Nr. 26
Freitag
1. Juli 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

«Journailismus»?

«Vom Medienrummel mehr gestresst
als vom Fahren.» (Tony Rominger)

Bevor die elektronischen Medien
auf den Plan traten, sprach man von
den **drei grossen P** als staatstragen-
den Säulen: **Parlament, Parteien**
und **Presse**. Davon «blüht» das Par-
lament nach wie vor, die Parteien ha-
ben etwas von ihrer Gewalt einge-
büsst — überparteilich, parteilos
usw. sind keine leeren Schlagwörter
mehr —, und was die Presse angeht,
so ist sie nicht mehr Monopol-
besitzerin für Nachrichten und
Kommentare; nach dem Radio ist
nicht zuletzt das Fernsehen als Kon-
kurrenz zu verzeichnen. Oder als
«Komplize», und so sind denn auch
die an den modernen Medien Be-
schäftigten Journalisten.

Oder zum Teil auch «Journailen»?,
wie der missvergnügt tadelnde Zwi-
ter zwischen Journalist und Kanaille
heisst — ein ganz schlimmes Wort
für Leute, die reiner Sensationslust
obliegen und dabei auch vor Voyeu-
rismus in Privatsphären nicht zu-
rückschrecken, unfeine Neugier von
«Konsumenten» honorierend, was
sich dann auflagesteigernd auswirkt.
Daran wird zunehmend Kritik ge-
übt, auch wegen der Rolle als **kleine
Herrgötter**, die sich gewisse Journa-
listen herausnehmen, die ohnehin
immer alles besser, und oft — ge-
stützt durch, manchmal «lenkende»,
Erhebungen — alles zum voraus wis-
sen.

Die **hohe Selbstmordrate** in der
Schweiz, nicht zuletzt unter Heran-
wachsenden, hat in letzter Zeit den
**Sensationsjournalismus unter Be-
schuss gebracht** und dazu geführt,
dass man sich dort zuständigemorts
Gedanken (über die Verantwortung)
machen und dafür sorgen will, dass
nicht Nachahmungseffekte insze-
niert werden. Man denkt in diesem
Zusammenhang an den «Werther»
des jungen Goethe, in dessen zweite
Auflage die Warnung aufgenommen
wurde: «Sei ein Mann und folge mir
(einem Selbstmörder) nicht nach.»

Natürlich haben die Journalisten
u.a. die Pflicht, auch über **Unge-
reimtes** zu berichten; und edelste
Aufgabe wäre es, als «Gewissen der
Nation» zu arbeiten und dabei auch
Dinge ans Licht zu bringen, die un-
ter der Glocke offizieller Schamhaf-
tigkeit schlummern.

Da ist etwa das Bundesgerichtsurteil
(die Vorinstanz bestätigend) gegen
einen Wirtschaftsanwalt, dessen
Wirken mit zur Folge gehabt hat,
dass seine Frau in einem der höch-
sten politischen Ämter den legendä-
ren Hut hat nehmen müssen. Kurz,
das Urteil wurde bestätigt und der
Mann für diverse Vergehen für
schuldig befunden, allerdings mit
dem imperativen Hinweis an die
Medien, den Namen des Herrn nicht
zu nennen, wie dies in solchen Fällen
— Persönlichkeitsschutz — meistens
üblich ist, es sei denn, der Abgeur-
teilte sei eine Person des öffentli-
chen Interesses. Was man in diesem
Fall wohl sagen könnte. Wir gehor-
chen und verschweigen den Namen,
im Gegensatz zu andern, meist fi-
nanzstarken, grossen Zeitungen, die
in ihrer Buchhaltung ja auch ein
Konto für «Unvorhergesehenes»
führen können. Unsere tit. Lesers-
chaft weiss, um wen es sich handelt,
und mag nur noch über das «**Be-
dingt**» staunen, das kleineren «Fi-
schen» nicht unbedingt immer zuteil
wird.

Journalisten werden in Zukunft oh-
nehin gut daran tun, in ihren Äusse-
rungen Zurückhaltung zu üben,
denn nach einem neuen Befund aus
«Lausanne» können sie auch für zi-
tierte (von anderen geäusserte) Ver-
unglimpfungen zur Verantwortung
gezogen werden! Schreibe einer also
fortan nicht, *der Huber habe den
Meier einen Löli genannt*.

Und Sportjournalisten werden sich in
Zukunft davor hüten, eine Leistung
der Schweizer Elf **voreilig madig zu
machen**. Der Roy National hat's ja auf
den Punkt gebracht; auch gegen die
USA waren unsere Boys OK.

Bitte zurückbringen...

Mein Nachbar, einer der ältesten Höng-
ger, Jahrgang 1900, ist seit letzten Frei-
tag **sehr traurig**, entsetzt, denn gegen
Mitternacht wurde aus seinem Garten,
ab der Fahnenstange, die Amerikaner-
Fahne gestohlen.

An dieser Fahne hängt er sehr, denn vie-
le Erinnerungen aus seinem langen,
schönen Leben sind damit verbunden.

Es würde mich freuen, wenn der/die
Entwender die Fahne bis zum Ende der
Fussball-WM in Amerika wieder zu-
rückbringen würden.

Besten Dank.

Romy Streich, Imbisbühlstrasse 30

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Selbstverteidigung für Seniorinnen

Immer mehr Frauen haben Angst vor
gewalttätigen Übergriffen auf der Stras-
se, im Tram oder zu Hause. Besonders
davon betroffen fühlen sich ältere Men-
schen.

In einem Kurs für Selbstverteidigung für
Seniorinnen zeigen wir Ihnen, wie Sie
sich einfach aber wirkungsvoll gegen ag-
gressive Angriffe wehren können. Auch
Diskussionen mit dem Thema «Angst,
wie gehe ich damit um?» gehören zu die-
sem Kurs. Für einen Selbstverteidi-
gungskurs ist man **nicht zu alt**. Oder haben
Sie gewusst, dass eine Handtasche oder
ein Stock im Notfall richtig eingesetzt,
eine gute Selbstverteidigungswaffe ist.

Wir starten unseren Kurs nach den Som-
merferien im reformierten Kirchge-
meindehaus im Judoraum, den uns Herr
Menzinger freundlicherweise zur Verfü-
gung stellt. Details siehe Inserat in dieser
Ausgabe.

Priska Müller

Fairständnis!
3 Welt-Laden

Das Salzkorn der Woche

*Im Zeitalter der Seitensprüngelei
und Sexaffären stellt sich die Frage
nach der ehelichen Treue. Und wer
wäre das Musterbeispiel eines loyale-
ren Ehemanns? Unzweifelhaft
Adam.*
C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Das Fest beginnt!

Am **Freitagabend, 1. Juli** wird das
41. Glatt- und Limmattal-Verbandsturn-
fest auf dem Hönggerberg mit dem 100-
Jahr-Jubiläum des GLTV eröffnet.

Am **Samstag, 2. Juli** beginnen ab 7.40
Uhr auf den Leichtathletik-Anlagen
Fronwald, Affoltern und auf dem Höng-
gerberg die Mehrkampf-Einzelaus-
tragungen.

Ab 8.00 Uhr finden spannende Korb-
ball-/Volleyball und Faustball-Spiele
auf dem Hönggerberg statt.

Freunde des Geräte- und Kunstturnens
werden ab Samstag 11.00 bis Sonntag-
nachmittag hochstehende Übungen ver-
folgen können. Speziell erwähnenswert
sind am **Sonntag** auf dem Festplatz.

10.00—13.00 Uhr	Behindertensport
12.00—13.30 Uhr	Sie+Er-Geräte- wettkampf
8.30—12.00 Uhr	Rhythmische Sportgymnastik
12.00—18.00 Uhr	Gymnastik einzel und Kür zu zweit

Halbtages- beziehungsweise Blockzeitenkinder- garten in Höngg

Die Kreisschulpflege Waidberg hatte an
ihrer letzten Sitzung vom **16. Juni 1994**
über zwei Anträge betreffend Halbtages-
kindergärten zu beschliessen.

Die LdU-Schulpflegerin Irene Strässle
beantragte, das erweiterte Modell Waid-
berg (fünf lange Morgen und ein Nach-
mittag für die älteren Kinder) zum
nächstmöglichen Termin der Präsi-
dentenkonferenz vorzulegen. Aus zeitlichen
und organisatorischen Gründen konnte
diesem Vorgehen leider nicht zuge-
stimmt werden, was Frau Strässle veran-
lasste, ihren Antrag zurückzuziehen.

Die Kreisschulpflege war mehrheitlich
der Meinung, dass auch andere Kinder-
gärtnerinnen die Möglichkeit haben
sollten, an diesem Versuch teilzuneh-
men, was eine erneute Elternumfrage
nötig macht. Zudem muss das Waid-
berg-Modell mit den zuständigen Fach-
frauen nach pädagogischen und arbeits-
rechtlichen Gesichtspunkten diskutiert

Höngg aktuell

Turnfest

auf dem Hönggerberg und in den Fron-
wald-Anlagen, Affoltern, vom 1. bis
3. Juli und am 9./10. Juli. Details auf die-
ser Seite.

Der Zauberer von Oos

Musikalisches Märchen, aufgeführt
durch die Schüler der 5. Klassen aus
dem Schulhaus Riedhof am 6./8./11. Ju-
li um 19.30 Uhr im reformierten Kirch-
gemeindehaus.

Tag der offenen Tür

mit Wettbewerb bei Myrtha Rutz, Coif-
fure Damen und Herren, Imbisbühl-
strasse 71, am Samstag, 9. Juli, von
12.00 bis 18.00 Uhr.

Über weitere Leckerbissen turnerischer
Art und Hinweise auf Favoriten-Lei-
stungen wird laufend durch die Speake-
rin informiert.

Die Festwirtschaft ist durchgehend
geöffnet:

Freitag	18.00—02.00 Uhr
Samstag	6.00—02.00 Uhr
Sonntag	6.00—24.00 Uhr

Verkehrsbeschränkungen:

Allgemeines Fahrverbot (ausgenom-
men Anwohner mit Zufahrts- und Park-
bewilligung) auf der Michelstrasse so-
wie den angrenzenden Nebenstrassen
von Freitag 1. Juli, 16.00 Uhr bis Son-
ntag, 3. Juli, 24.00 Uhr. Mittwoch, 6. Juli,
18.00 bis 24.00 Uhr. Samstag, 9. Juli,
05.00 bis Sonntag, 10. Juli, 24.00 Uhr.
Damit sollen die Anwohner von Fremd-
verkehr unbelästigt bleiben.

Aufruf zur Beflaggung der Häuser

An 22 Plätzen und Strassenverzweigen-
en in Höngg und Affoltern wird vom
Dekorationskomitee mittels Fahnen,
Flaggen, Plakaten und Blumenarrange-
ments jede Festbesucherin, jeder Fest-
besucher und natürlich auch alle Höng-
gerinnen und Höngger herzlich zum
grossen Turnfest begrüsst.

Bitte schmücken auch Sie Ihr Haus
oder Ihren Garten mit Ihrer persönli-
chen Fahne!

Vreni Noli-Aisslinger

LdU: Die neue Industriezone

Der Landesring der Unabhängigen hat
seine letzte Mitgliederversammlung da-
zu benützt, sich über die Umnutzung
der alten Industriegebiete zwischen
Hardturmstrasse und Bahngelände zu
informieren.

Im Zentrum stand dabei ein Besuch des
Technoparks. Direktor Th. von Wald-
kirch gelang es, den Geist der Innova-
tion, der Kreativität und des Zukunfts-
glaubens, der hier anzutreffen ist, auch
den Besuchern aus den benachbarten
Quartieren Höngg und Wipkingen zu
vermitteln. Der Technopark ist der Ver-
such, Forschung und Industrie einander
näherzubringen, indem beide im glei-
chen Gebäude tätig sind und sich so Dis-
kussionen und Kontakte auch gänzlich
informeller Art ergeben. Soll Zürich eine
wirtschaftliche Zukunft auch jenseits
der Banken haben, so muss sie wohl hier
gesucht werden. Den Abschluss des
Abends bildete ein Nachtessen auf dem
Gelände der **ehemaligen Steinfels-Fa-
brik**, wo sich eine andere Form der Neu-
nutzung solcher alter Areale studieren
liess.

LdU Kreis 10

Motorfahrzeug-
versicherungen

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Heute — am Mittwoch, dem 29. Juni 1994 — stehen für die Petition Hallenbad Bläsi nach eineinhalb Wochen bereits **6200** Unterschriften. Die Mitglieder des Petitionskomitees danken der Bevölkerung von Höngg für ihre grosse Unterstützung. Unser Einsatz geht weiter, um Stadtrat Wolfgang Nigg die klare Haltung der Bevölkerung aufzuzeigen.

Petitionsbogen liegen in den Höngger Geschäften auf oder können bei den Mitgliedern des Komitees verlangt werden.

A black and white photograph showing a group of people in a swimming pool. Several individuals are lying on their backs on the pool floor, appearing to be in a state of unconsciousness or receiving medical attention. One person stands over them, possibly a lifeguard or medical professional, reaching down. A lifeguard stand is visible in the background near the pool edge. The scene suggests a medical emergency or a staged exercise.

Petition an den Stadtrat der Stadt Zürich «Schliessung Hallenbad Bläsi Höngg»

Gemeinderätin SVP
Dominique Dubois
Kettberg 22
8049 Zürich
Telefon 342 12 53

Schulpfleger IFGH
Heinz Fischer
Ferd. Hodler-Strasse 12
8049 Zürich
Telefon 342 26 00

- Sie bitten deshalb den Stadtrat, alternative Sparmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Badbenutzern auszuarbeiten und zu beschliessen.
- Die Schliessung ist bis zum gemeinsam erarbeiteten Beschluss aufzuschieben.
- Um eine breite Abstützung zu gewährleisten sind explizit die wassersporttreibenden Vereine einzubeziehen.

Präsidentin SLRG Hönegg
Margrit Eigenheer
Imbisbühlstrasse 107
8049 Zürich
Telefon 341 57 35

Aktuarin SLRG Höngg
Marta Hunziker
Naglerwiesenstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 341 21 06

[illegible]

Was die beabsichtigte Schliessung des Hallenbades Bläsi betrifft, so ist für den LdU besonders paradox, dass jetzt ein Bad geschlossen wird, das man den Hönggern recht eigentlich aufgedrängt hatte.

So hat man jetzt **den doppelten Schaden**: ein unerwünschtes Gebäude, das jetzt leersteht. Sinnvoll ist es sicher, wenn der Quartierverein die Federführung übernimmt und nach Alternativen

zu einer raschen Schliessung sucht. Diese Suche sollte auch durchaus in Richtung Privatisierung oder Teilprivatisierung gehen. Für die Anhänger einer Freien Gemeinde Höngg ergeben sich da sicher interessante Betätigungsmöglichkeiten, denn eine unabhängige Gemeinde Höngg würde genau vor der Frage stehen, wie ein unrentables Hallenbad zu führen ist.

Am Samstag, 2. Juli 1994 kommen auf der «Museums-Linie» des Tram-Museums Zürich zwei typische, aber sehr gegensätzliche Fahrzeuggenerationen zum Einsatz. Aus dem Museumsbestand verkehren Elefant und Pedaler, beides Motorwagen vierachsiger Bauart. Der 27 Tonnen schwere «**Elefant**», verkörpert den Höhepunkt des Strassenbahnbaues von Ende der zwanziger Jahre in klassischer Holzkastenbauweise. Für viele ist unser vorbildlich restaurierter Ce 4/4 321 von 1931 das typische Züri-Tram.

Gut zehn Jahre jünger ist der «**Pedaler**», ein Kind der ausgehenden dreissiger Jahre. Mit dem konsequent eingeführten Leichtbau und der in der Schweiz

bis auf Ausnahme von Luzern einmalig gebliebenen Pedalsteuerung, ein Lekkerbissen für Tramfreunde. Der 15 Tonnen schwere Wagen fasst annähernd doppelt so viele Fahrgäste und bietet neben vorzüglicher Beschleunigung einen aussergewöhnlich ruhigen Wagenlauf. Seit 1987 ist dieser Fahrzeugtyp aus dem Linienverkehr verschwunden.

Die «Museums-Linie» verkehrt ab Pestalozzi-Anlage beziehungsweise Bahnhofquai von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr alle 30 Minuten zum Tram-Museum nach Höngg. Sämtliche ZVV-Fahrausweise sind ohne jeden Zuschlag gültig.

Das Museum ist von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Um mehr über Hintergründe und mögliche Auswirkungen einer Schliessung des Hallenbades Bläsi zu erfahren, habe ich am 30. Juni folgende Schriftliche Anfrage eingereicht:

5. Trifft es zu, dass im Vergleich der drei «kleinen» Quartierbäder Bläsi, Bungertwies und Leimbach das Bläsi die höchste Besucherfrequenz aufweist? Falls ja: Weshalb soll das Bläsi dennoch geschlossen werden?

1. Laut Angaben des Stadtrates beläuft sich das jährliche Defizit der Hallenbäder Bläsi und Bungeretwies derzeit auf zusammen Fr. 900 000.—. Die Einsparung, die der Stadtrat mit ihrer Schliessung zu erzielen hofft, soll demgegenüber jedoch erheblich geringer sein, nämlich Fr. 550 000.— im ersten und Fr. 750 000.— im zweiten Jahr. Die beiden Bäder würden also auch nach einer allfälligen Ausserbetriebsetzung beträchtliche Unkosten verursachen. Wofür genau müsste dieses Geld — immerhin eine halbe Million Franken innert zwei Jahren — im einzelnen ausgegeben werden?

2. Wie verteilt sich der heutige Fehlbetrag von Fr. 900 000.— pro Jahr, und wie verteilen sich die nach einer allfälligen Schliessung zu erwartenden «Stillstandskosten» von Fr. 350 000.— im ersten und Fr. 150 000.— im zweiten Jahr, im einzelnen auf die Bäder Bläsi und Bungertswies?

3. In einem Tagblatt-Artikel vom 18. Juni 1994, betitelt «Widerstand gegen Bäder-Schliessung», wird der Direktor des Amtes für Gesundheit und

tektor des Amtes für Gesundheit und Umwelt dahingehend zitiert, dass nach zwei Jahren «Daten über das Ausmass der durch die Stilllegung der Wasseraufbereitungsanlagen verursachten Schäden» vorliegen würden. Gibt es einschlägige Erfahrungen bezüglich der möglichen Schäden, welche bei Stilllegung eines Hallenbades auftreten können, zum Beispiel von bereits früher eingemotteten Bädern in Gemeinden ausserhalb der Stadt? Mit welchem Schadensausmass müsste bei einer Ausserbetriebsetzung der Hallenbäder Bläsi und Bungertwies nach heutigem Wissensstand höchstens gerechnet werden?

4. Laut Stadtrat deckt das Hallenbad Bläsi seine Kosten zu 23 Prozent, das Bungertwies zu 16 Prozent. Welchen jeweiligen Kostendeckungsgrad weisen die übrigen Hallenbäder in der Stadt Zürich auf? Welchen die einzelnen Sommerbadeanlagen?

6. Hat der Stadtrat beziehungsweise die zuständige Amtsstelle auch andere Möglichkeiten geprüft, wie die Unkosten gesenkt werden könnten, zum Beispiel:

Übertragung eines Teils der bisher durch städtisches Personal erbrachten Leistungen an private Vereine und Institutionen, welche an einem Fortbestand der Hallenbäder Bläsi und Bungertwies interessiert sind;

Schliessung sämtlicher Hallenbäder während jener Zeit im Jahr, in der die Sommerbadeanlagen geöffnet sind, im Gegenzug Offenhalten sämtlicher Bäder während der kalten Jahreszeit;

Reduktion der Öffnungszeiten bei sämtlichen städtischen Hallenbädern, allenfalls auch bei den Sommerbadeanlagen, dafür keine Bäderschliessungen;

Mässige Anhebung der Eintrittspreise, dafür keine Bäderschliessungen; aktive Werbe- und Marketinganstrengungen, um die Besucherzahl schwach frequentierter Bäder zu heben und die Einnahmenseite zu verbessern: weitere...

7. Dem Vernehmen nach hat der Stadtrat beim Rechtskonsulenten abklären lassen, ob er die Ausserbetriebsetzung der Hallenbäder Bläsi und Bungertwies in eigener Kompetenz oder aber nur im Einvernehmen mit dem Gemeinderat anordnen kann. Zu welchen Schlüssen ist der Rechtskonsulent gekommen, und mit welcher Begründung? — Welche Rechtsmittel stehen dem Gemeinderat zur Verfügung, wenn er — allenfalls im Gegensatz zur Meinung des Stadtrates beziehungsweise des Rechtskonsulenten — geltend machen möchte, dass ein Schliessungsentscheid nicht nur der Zustimmung des Stadtrates, sondern auch jener des Gemeinderates bedarf?»

Rolf Kuhn, SP-Gemeinderat, Zürich-Höngg
P.S. Bitte beachten Sie auch den Artikel
«Das Hallenbad Bläsi bleibt geöffnet...»
im heutigen «Höngger».

Don't
worry.



Be happy.

Zürcher
KantonalbankPAWI-
GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
 Staatl.geprüfter
 Techniker und
 Gärtnermeister
 Ackersteinstrasse 131
 8049 Zürich
 Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- allg. Pflanzarbeiten und Biotopbau
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Rhodo- und Azaleengärten
- Heide-, Steppen- und Felsgärten
- Rasenerstellungen und Überholungen

Myrtha Rutz

Eidg. dipl.
Coiffeurmeisterin

Tag der Offenen Tür

Samstag, 9. Juli 1994,
12.00 bis 18.00 Uhr

- Gratis Haarschnitt für Damen, Herren und Kinder durch Myrtha Rutz und ihre Coiffeur-Meister-Kollegen
- Unterhaltung, Snacks+Getränke kostenlos

- 1. Preis
1 Jahr gratis zum Coiffeur
- 2. Preis
½ Jahr gratis zum Coiffeur
- 3. Preis
1 Frisur gratis

Myrtha Rutz

freut sich auf Ihren Besuch.

Coiffure Damen+Herren
Imbisbühlstr. 71, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 75 13

Bravo Sven!

Am 29. August wird Sven Christinger, Heizenholz 21, seine Ausbildung an der Höheren Schule für Gestaltung in Zürich fortsetzen. Aufgrund seiner Prüfungsergebnisse wurde er direkt in die Weiterbildungsklasse Visuelle Gestaltung aufgenommen.



1972 geboren, wuchs Sven Christinger in Höngg auf, wo er auch Primar- und Sekundarschule absolvierte. Anschliessend besuchte er für ein Jahr die Schule für experimentelle Gestaltung (F+F), Abschluss. 1990 trat er in Zürich eine Lehre als Grafiker an, welche er am 19. August beenden wird.

Schon früh hat er eine gesunde Beziehung zum Sport bekommen, der ihm heute wichtiger Ausgleich ist: Judo und Muay Thai-Boxen sowie Kung-Fu sind Sportarten, welche er leidenschaftlich und erfolgreich ausübt.

Die Redaktion vom «Höngger» gratuliert dem kreativen jungen Mann zum Erreichten und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg sowie nach beendeter Lehre eine erholsame Woche süsser Nichtstuns, bevor es dann neuen Zielen entgegengeht.

Zürihegel-Final 1994

Höngger Mädchen und Knaben liefen erfolgreich

Am Samstagnachmittag, 18. Juni 1994 wurden auf dem Sportplatz Uto-Grund in Zürich zum 44. Mal die Finals der Jugendsportveranstaltung «De schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Drei Sieger im 80-m-Einzellauf und ein Stafetten-Leader aus Höngg.

Der Wettergott hat es mit der Veranstaltung gut gemeint. Bei herrlichem Sommerwetter konnten die diesjährigen Finalläufe, mit rund 1000 Kindern der Einzel- und Stafettenfinals durchgeführt werden. Mit grosser Begeisterung waren die Kinder dabei und sorgten, zusammen mit zahlreichen Eltern, Freunden und Zuschauern für eine sehr gute und lautstarke Stimmung.

Die einzelnen Finalläufe waren spannend und stark umkämpft und einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bis zur halben Renndistanz von 80 Metern in Führung waren, wurden auf den letzten Metern, kurz vor dem den Sieg rettenden Zielstrich, noch überspurt.

Stafettenläufe

Mit Transparenten und lautstarken Anfeuerungen wurden bei den Stafettenrennen die Klassenteams angefeuert. Unterstützt von rund 2000 Zuschauern, ohne die teilnehmenden Kinder, wickelte sich auch diese Disziplin in einem stimmungsvollen Rahmen ab.

Die Veranstaltung wurde wiederum von verschiedenen Schulpräsidenten, Gemeinderäten und Vertretern der Zürcher Sportbehörden mit Interesse verfolgt. Die Siegerehrung wurde vom Vorsteher des Schulamtes der Stadt Zürich, Stadtrat Hans Wehrli vorgenommen.

Fotos Heinz Schluep



Das stolze Siegertrio von links nach rechts: Ronny Cejka, 1985 — Herta-Anna Alexander, 1985 — Jana Pauli, 1986 (und jünger)

Sieger im 80m-Einzellauf um den Titel «De schnällscht Zürihegel»

Kategorie	Jahrgang	Name	Vorname	Ort/Quartier
Mädchen	1986 od. jünger	Pauli	Jana	Zürich-Höngg
	1985	Alexander	Herta Anna	Zürich-Höngg
Knaben	1985	Cejka	Ronny	Zürich-Höngg



Die Sieger im Stafettenlauf um den Wanderpreis des Schulamtes der Stadt Zürich

Klasse	Schulhaus	Quartier	Stafetten-Team	LehrerIn
6. Klasse	Imbisbühl	Höngg	Globetrotters	Hr. H. P. Stammler

Gwundrig? — Und wie!

«Der Friedensrichter und die Schulpräsidentin wurden gewählt. Über die Kandidaten wurde auch in Ihrer Zeitung viel geschrieben. Aber, was uns am Stammtisch interessierte: Was verdient ein Friedensrichter, eine Schulpräsidentin, das wurde verschwiegen. Das macht uns sauer, da wird nie mit offenen Karten gespielt.

Wir hoffen, dass Ihre Zeitung dies nachholt. — Danke.

Mit freundlichen Grüßen A. B., Zürich»

Tatsächlich war im Vorfeld der Wahlen nie die Rede vom Verdienst eines Friedensrichters bzw. einer Schulpräsidentin. Das hatte einen einfachen Grund: Bisher fragte niemand danach!

Nun, da sich die Wogen des Wahlkampfes wieder etwas geglättet haben, bewegt dieses Thema aber offensichtlich nach wie vor die Gemüter, weshalb der «Höngger», der übrigens weder mit verdeckten noch gezinkten Karten spielt,

die entsprechenden Informationen eingeholt hat: Friedensrichter Robert Schönbachler verdient künftig rund Fr. 10 000.— monatlich, Schulpräsidentin Vroni Hendry ungefähr einen Tausender mehr pro Monat. Übrigens alles kein Geheimnis; im «Tagblatt der Stadt Zürich» werden die Besoldungsreglemente regelmässig publiziert.

Sie sehen, liebe(r) A. B. aus Zürich, die Redaktion vom «Höngger» ist für Transparenz, und es wäre schön, wenn Sie sich bei Ihrer nächsten Einsendung um ebensolche Bemühungen würden, was die Genauigkeit Ihrer Adresse betrifft.

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Ich bin Oos, der grosse und schreckliche

Gross ist das Projekt und schrecklich viel zu tun gab es auch für alle Beteiligten. «In zwei Wochen schon?» «Frau Zoller ich bin jetzt schon nervös!» «Herr Körner wo ist der Thron der guten He- xe?» «Wann genau wechselt das Bühnenbild?» Fragen von eifrigen Schülern und Schülerinnen, die sich ganz toll für das Theaterprojekt «Der Zauberer von Oos» engagieren. Denn langsam aber sicher nähern wir uns dem hochgesteckten Ziel, gemeinsam das nicht einfache Stück bühnenreif dem Höngger Publikum vorzuführen. In einer Arbeitswoche, die wir auf der Lenzerheide im Juni durchführen durften, wurden kilometerweise Faden und meterlange Stoffe zu den letzten fantasievollen Kostümen vernäht, die Lieder musiziert und der bereits recht gut auswendig gelernte Text mit ausdrucksstarken Bewegungen eingeübt. Oftmals waren die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler nach den Proben richtig geschafft. Ein Mädchen schrieb seinen Eltern: «Theaterspielen ist wirklich knochenharte Arbeit.» Doch das gute Erlebnis, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, alles selber zu erarbeiten und ein so grosses Projekt mitzerleben, schweisst die Klassen zusammen und hat uns allen auch grosse Freude gemacht. Wir alle feiern nun dem 6./8. und 11. Juli 1994 entgegen und hoffen natürlich auf ein riesiges, gespanntes Publikum.

E. Zoller/F. Körner

Eine Hönggerin erfolgreich

Rekordbeteiligung bei der Marketingplaner-Prüfung

Nachdem die Marketingplanerprüfungen 1993 rezessionsbedingt einen zahlenmässigen Rückgang verzeichnen mussten (863 Kandidaten) gab es in diesem Jahr wieder eine Rekordzahl von Anmeldungen (997) zur grössten eidgenössischen Berufsprüfung. Das entspricht einer Zunahme von 61 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. 557 Absolventen (-innen), 55,87 Prozent, haben die Prüfung bestanden und damit den begehrten Fachausweis als Marketingplaner erworben.

Eine der fünf Rangkandidaten (-innen) mit Note 5,0 und besser schilderte ihre Eindrücke und Gefühle zur Marketingplaner-Prüfung und zum neu erworbenen Fachausweis: «Die Ausbildung zur Marketingplanerin bringt mir sehr viel: zum Beispiel besseres Verständnis von Kundenproblemen und Zusammenhängen, solider Background, kostbare Hilfe während Briefing- und Entwicklungsphase von Konzepten und Strategien.»

Aus Höngg hat Natalie Rosenfeld den eidgenössischen Fachausweis als Marketingplaner erworben.

Muki-/Vaki-/Elki-Turnen

Neue Kurse ab neuem Schuljahr 1994/95

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Schulpflege und den Hausvorständen der betreffenden Schulhäuser ist es wieder gelungen, zu attraktiven Zeiten das beliebte Mutter-/Vater-Kind-Turnen in Höngg anzubieten. Drei langjährige, gute Leiterinnen bemühen sich jede Woche ein spielerisches, abwechslungsreiches und freudvolles Turnen anzubieten. Auch die Begleitperson des drei- bis fünfjährigen Kindes kann sich nicht über die Intensität der Bewegung beklagen, denn sie macht als Vorbild und als SpielpartnerIn mit.

In sechs angebotenen Kursen sind noch wenige Plätze frei. Interessenten melden sich schriftlich bis spätestens 6. Juli für zwei mögliche Termine an bei Vreni Noli, Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich.

Die definitive Zuteilung wird noch vor den Sommerferien verschickt. Die Kosten pro Schulquartal belaufen sich für das Paar auf Fr. 35.—.

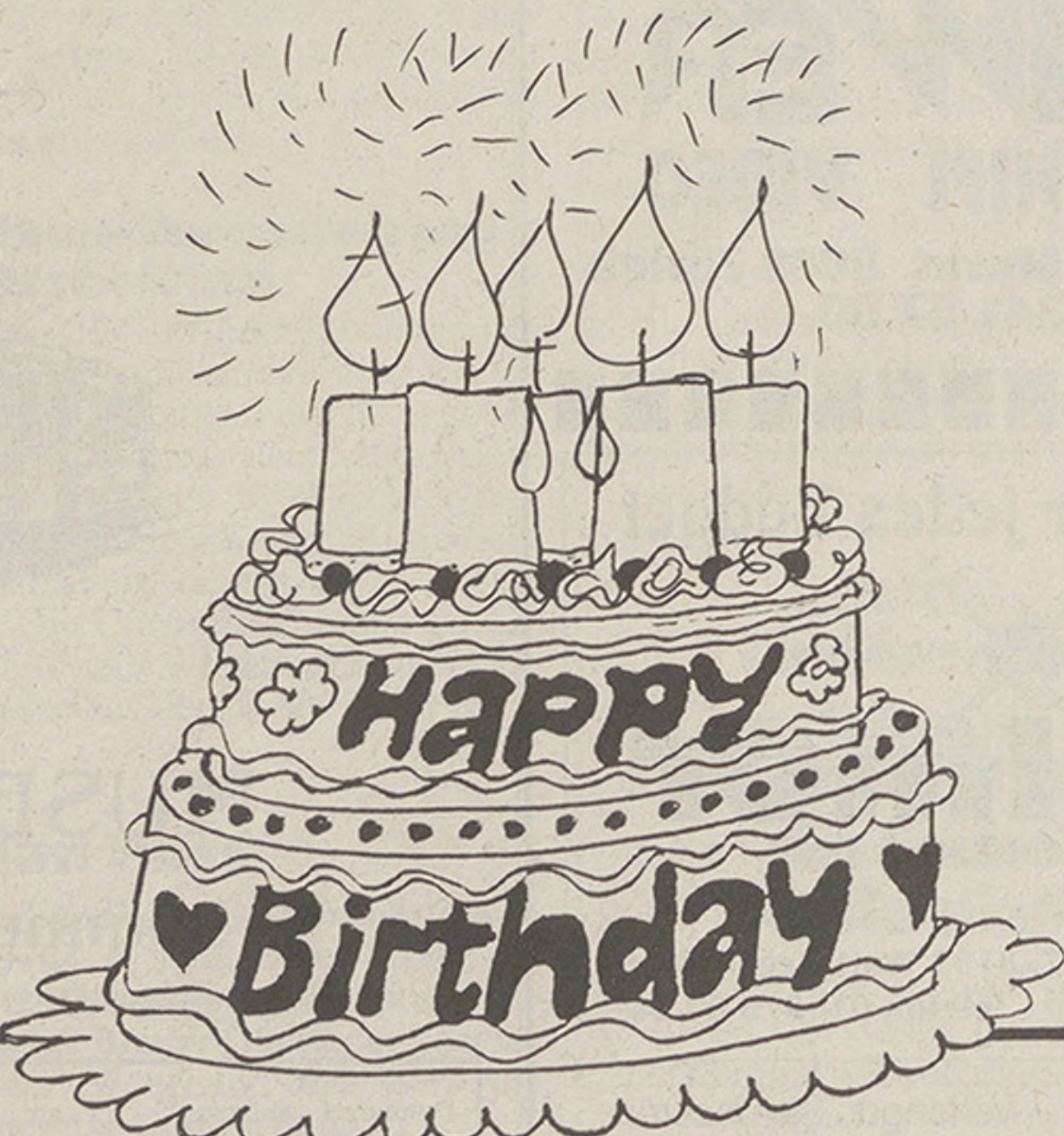
Dienstag	9.15—10.00	Vogtsrain	Andrea Meier
	10.05—10.50	Vogtsrain	Andrea Meier

Donnerstag	10.15—11.00	Bläsi	Vreni Noli
	11.05—11.50	Bläsi	Vreni Noli

Freitag	13.45—14.30*	Vogtsrain	Anita Kühne
	14.40—15.25	Vogtsrain	Anita Kühne

Mittwoch	10.15—11.00	Rüthof	Anita Kühne
----------	-------------	--------	-------------

* Ab Januar 1995



Schweizerischer Bankverein

Filiale Höngg, Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80

De Föifer und s'Weggli...

und a eusem Jubiläumstag,
Mändig, 4. Juli 1994
sogar na s'Schoggistängeli derzue
i Ihre Bank in Höngg.

5 Jahre
in Höngg

LIPPO GÜNSTIGER **LIPPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPPO** IMMER GÜNSTIGER

MACHT DIE LEDERPOLSTER- PREISE!

LIPPO **MÖBELPOSTEN** A G

LIPPO immer unerreichbar!

2798: ECHT LEDER DIV. FARBEN, 3-2-1

1698: ECHT RINDSLER BEIGE, 3-1-1

1990: ECHT LEDER AUBERGINE 3er m. Bett 2er m. Bett + Sessel

2990: ECHT LEDER 7 FARBEN P. NUR ECHT LEDER, 7 FARBEN ELEMENTECKE

ALLE ABHOLPREISE AB LAGER! GRATIS KREDITVERMITTLUNG! LIEFERUNG ZU SELBSTKOSTEN!

LIPPO **MÖBELPOSTEN** A G

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum
Auf Galerie über C&A-Mode via Rolltreppe
Tel. 056/71 42 51, P. unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. tägl. bis 21⁰⁰

LIPPO IMMER GÜNSTIGER **LIPPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPPO** IMMER GÜNSTIGER

8049 Zürich
Frankentalstrasse 81

TODESANZEIGE

Am 17. Juni 1994 ist unsere liebe

Helene Hintermann-Hirzel

1908-1994

gestorben. Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.
Auf Wunsch der Verstorbenen haben wir im engsten Familienkreis von Ihr Abschied genommen.

Andreas und Margrit Hintermann-Kenel
Thomas
Martin und Christiane Hintermann-Müller
Thomas und Trudi Hintermann-Hofmann
Regula, Christian und Andreas
Hartmann und Dora Hirzel
Hedi Hirzel-Keller

Zürich-Höngg per 1.11.1994 zu vermieten

5-Zimmer-EFH

einseitig angebaut
Wohn-Esszimmer, 3 Schlafzimmer,
sep. WC, Bad/WC, Balkon, Garten, PP.
Der Dachstock (Kleinvohnung)
wird vom Vermieter (im Ausland lebend)
ca. 20 bis 25 Tage im Jahr bewohnt.
Mietzins Fr. 2500.- netto/exkl.
Offerten unter Chiffre Nr. 2045
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe
FITNESS WORLD HÖNGG
Limmattalstr. 400 - Zürich
Tel. 01-341 49 42
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr 9.30 - 21.30 - Sa - So 9.30 - 15.00



Warum wir im FITNESS WORLD Höngg trainieren?

„Besuchen Sie ein Probetraining und Sie wissen es!“

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

Wir **BETREUEN** und **PFLEGEN**

betagte, ältere und spitalentlassene Menschen zu Hause.
• Pflege und Betreuung
• Haushalt, Einkauf, Kochen
• Putz- und Gartenarbeit
Tag und Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Telefon 01 342 20 20/21

Toll im Geschmack!

Soyamilch-Produkte
mit und ohne Aroma

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontollet - Regensdorfstr. 5
8049 Zürich - Tel. 01-341 94 80

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
- Fenster
- Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenvorstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht
Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

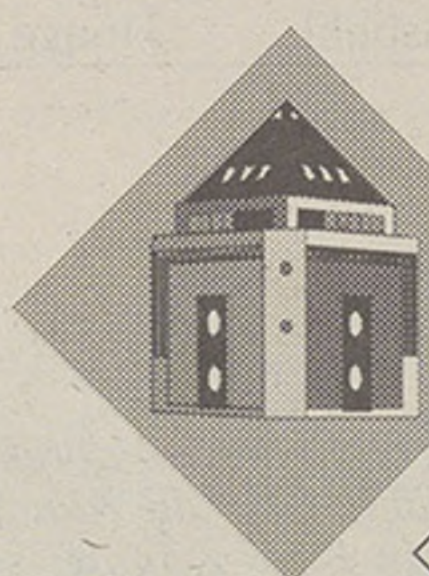


Damit sie sofort empfangsbereit ist, überprüfen wir kostenlos die Anlage.

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00

Ausgesuchte Geschenke für jedes Budget



Gratis - 10 vor dem Laden!

primor
GESCHENKBOUTIQUE

Eichwatt 17, 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Wir führen in **Zürich-Oerlikon:**
(5 Min. vom Bahnhof)
5./6. Primar.
1.-3. Real.
1.-3. Sek.



Verlangen Sie unseren **neuen Prospekt!**
Er informiert Sie über alles Weitere:
Telefon 01/312 60 60

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER



Stefanie Stöcklin
(3. Real.) Oetlingen



Manuel Gantenbein
(1. Sek.) 8057 Zürich

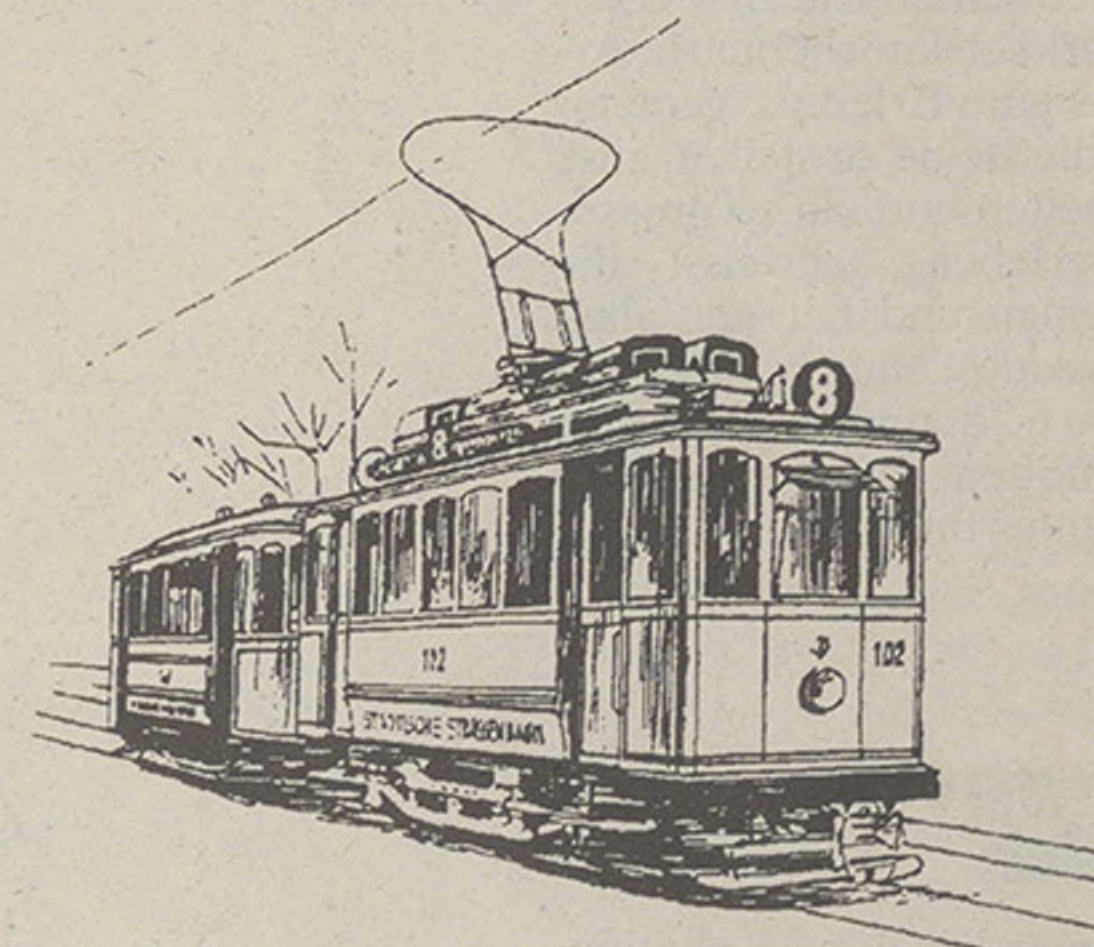


Mirjam Brühner
(2. Sek.) Schöfflisdorf



Stefan Joly
(3. Sek.) Mönchaltorf

VEREIN TRAM MUSEUM ZÜRICH



MUSEUMS - LINIE

Sommer - Fahrplan 1994

gültig vom 2. April bis 1. Oktober 1994

Pestalozzi - Anlage ¹⁾	ab	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30
Bahnhofstrasse / -qual *	ab	13.31	14.01	14.31	15.01	15.31	16.01	16.31
Wartau / Tram-Museum	an	13.52	14.22	14.52	15.22	15.52	16.22	16.52

Wartau / Tram-Museum ¹⁾	ab	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00
Bahnhofqual	an	14.19	14.49	15.19	15.49	16.19	16.49	17.19
Pestalozzi - Anlage	an	14.24	14.54	15.24	15.54	16.24		

¹⁾ Fahrt zum ZVV-Tarif an folgenden Samstagen:

2. April / 7. Mai / 4. Juni / 2. Juli / 6. August / 3. September / 1. Oktober

* Ab Bahnhofqual jeweils 2 Minuten später

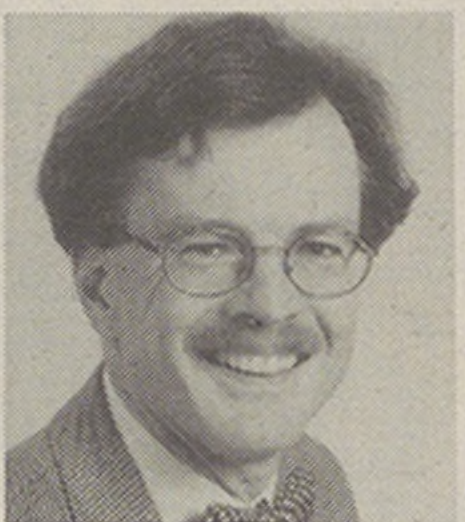
Für grössere Gesellschaften werden bei rechtzeitiger Bestellung Extra-Wagen zur Verfügung gestellt.

VEREIN TRAM MUSEUM ZÜRICH

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Zwei Themen dominierten die Sitzung vom 27. Juni. Einerseits verlangte eine Einzelinitiative die Privatisierung der Zürcher Kantonalbank und im besonderen die Aufhebung von deren Staatsgarantie, andererseits stand die Änderung des Gesetzes über die Leistungen an Arbeitslose zur Diskussion.



Privatisierung der Kantonalbank

Die gesunde Zürcher Kantonalbank sei jetzt zu privatisieren, da sie auch problemlos ohne Staatsgarantie überleben könnte. Damit würde auch die störende Wettbewerbsverzerrung aufgehoben, die sich aus dieser privilegierten Situation ergebe. Diese zwei Argumente hatten den Einzelinitianten zu seinem Vorstoss bewogen.

Dieser Argumentation schloss sich in ihrer Absolutheit kaum ein(e) einzige(r) der insgesamt knapp zwanzig Votanten und Votanten an. Einige wiesen aber immerhin auf die Möglichkeit einer Teilprivatisierung als ersten Schritt in die Zukunft hin. So führte Balz Hösly (FDP) aus, dass diese Frage ernsthaft geprüft werden müsste, da überkommene Strukturen wie etwa die ausschliesslich politische Besetzung des Bankrates kaum unternehmerischen Grundsätzen entsprächen. Ausserdem, so fügte er an, sei wie auch bei anderen staatlichen Unternehmen der Zeitpunkt wohl immer der falsche: Floriere ein Betrieb, dann wolle man ihn als profitable Unternehmung nicht veräussern, stecke er aber in den roten Zahlen, dann sei sowieso niemand an einer Übernahme interessiert, und die Sanierung müsse zuerst eingeleitet werden. Weitere Rednerinnen und

Redner hielten fest, dass gerade Kleinsparer und Gewerbetreibende vom Vorhandensein der Kantonalbank profitierten, dass dies aber eine Teilprivatisierung à la Zuger Kantonalbank nicht ausschliessen sollte. Hermann Weigold (SVP), selbst Bankratspräsident der Zürcher Kantonalbank, anerkannte die dringend notwendige Änderung der Kompetenzordnung zwischen Bankrat und Generaldirektion und wies auch auf die beträchtlichen Gewinnausschüttungen durch die Kantonalbank zugunsten der Staatskasse hin, die die Sonderstellung dank der Staatsgarantie mehr als aufwogen. Die lange Debatte hatte mindestens auf einige Mängel in der jetzigen Struktur hingewiesen, für eine Unterstützung der absoluten Form des Begehrens erhoben sich aber nur gerade sechs Ratsmitglieder, womit die Einzelinitiative vom Tische war.

Dauer des Bezugs von Arbeitslosenhilfe

Der Bundesrat hatte die Bezugsberechtigung für Arbeitslose von 300 auf 400 Tage ausgedehnt, was zur Folge hatte, dass die anschliessende Arbeitslosenhilfe nicht immer voll ausgeschöpft werden konnte. Das ist deshalb vor allem störend, weil Tagelohnbezügler arbeitsvermittlungsfähig bleiben. Fürsorgebezügler jedoch durch die «Maschen» des Arbeitsamtsnetzes fallen. Ein Minderheitsantrag aus SVP- und FDP-Kreisen wollte die zweijährige Rahmenfrist beibehalten, damit dem «Schmarotzertum» kein Vorschub geleistet würde. Die Mehrheit des Rates, 91:62 Stimmen, sah aber die Probleme der Arbeitslosen im Vordergrund und nicht die auch da nicht ausschliessbaren, aber zahlenmässig kleinen Missbräuche. Auch die Volkswirtschaftsdirektorin, Frau Lang, plädierte für Annahme, da Fürsorgebezügler nicht zur Arbeit gezwungen werden können, Arbeitslosenhilfebezügler aber immerhin vermittlungsfähig bleiben.

Jubiläums-Seeüberquerung

Dieses Jahr führt der Schwimmklub Zollikon seine traditionelle See-Überquerung zum 25. Mal durch. Bis anhin fand dieser Anlass immer Ende August statt, was vom Wetter her doch immer ein Risiko war. Aus diesem Grunde will der Schwimmklub die See-Überquerung früher durchführen, und zwar am 17. Juli 1994.

Die Teilnahme steht allen offen. Gestartet wird in fünf Kategorien. Die Strecke beträgt 1800 Meter, was von einem durchschnittlichen SchwimmerIn in zirka einer Stunde bewältigt werden kann. Von jedem Schwimmer und jeder Schwimmerin wird die persönliche Zeit gemessen. Alle, die die Strecke fertig schwimmen, erhalten eine Anerkennungskarte mit Rang und Zeit sowie einen warmen Znüni. Die ersten 30 Prozent jeder Kategorie erhalten zudem ein T-Shirt oder ein Weinglas. Auch der älteste und der jüngste TeilnehmerIn wird mit einem Preis belohnt. Und wer die Rekordzeit von Lukas Roos aus dem Jahre 1977 (22.07) schlägt, verdient sich einen vom Rekordhalter persönlich gestifteten Extrapreis.

Als Jubiläumspreis wird im Anschluss an die Rangverkündigung unter allen noch anwesenden TeilnehmerInnen ein Jahresabonnement für eine öffentliche Badeanstalt nach Wahl verlost. Schwimmer, die die See-Überquerung als Triathlon-Training benützen, dürfen ihre Anzüge gebrauchen.

Startnummernausgabe und **Besammlungen** ist am Sonntagmorgen zwischen 07.00 und 08.30 Uhr im Seebad Zollikon. Anschliessend werden die TeilnehmerInnen mit Booten zum gegenüberliegenden Seeufer (Mönchhof) gebracht, wo nach kurzer Begrüssung um 09.30 Uhr der Start aller Kategorien gleichzeitig stattfindet. Aus Sicherheitsgründen ist es für alle SchwimmerInnen obligatorisch, eine helle Badekappe zu tragen. Dieses Jahr werden die Badekappen als Jubiläumsgeschenk gratis abgegeben. Entlang der Strecke sind Überwachungsboote positioniert. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Anmeldeformulare erhalten Sie bei Barbara Waldvogel (Telefon Privat 391 97 73) oder an der Kasse des Schwimmbades Fohrbach in Zollikon sowie im Zolliker Seebad.

Open Air Rock'n'Roll Party an der Limmat

Am Samstag, 2. Juli 1994 findet im Gemeinschaftszentrum Zürich Wipkingen zum zwölften Mal die Old Life Graffiti statt. Das einzige Tanzspektakel unter freiem Himmel.

Ganz im Stil der 50er Jahre, unter Rock'n'Rollern schon längst ein Begriff. Diesjähriges Motto «Twelve o' Clock Rock». Alle Freunde guter Stimmung, Musik der 50er und 60er Jahre, Tänzer oder Zuschauer sind herzlich eingeladen. Keine Voranmeldung für Tanzpaare erforderlich. Der Eintritt ist gratis. Das Fest beginnt um 18.30 Uhr mit einem Begrüssungsdrink. Bei schlechtem Wetter im grossen Saal.

Jubiläums-Veranstaltung St. Peterhofstatt

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Lehrerinnen- und Lehrervereins Zürich organisieren wir einen Festplatz auf der St. Peterhofstatt unter dem Motto «Jeunesse oblige». Über 1000 Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Zürich singen, musizieren, tanzen oder spielen Theater. Die Corps de musique de La-Chaux-de-Fonds werden uns musikalische Grüsse aus dem Welschland überbringen.

Golden Pass

Als touristisches Gemeinschaftsprodukt offerieren SBB, BLS, MOB, die Bahnen der Jungfrauregion und die Verkehrsvereine Berner Oberland, Luzern, Interlaken, Montreux und Genf die **Bahnreise Golden Pass**.

Die Fahrt in der ersten Klasse führt von Luzern via Interlaken und Zweisimmen nach Montreux (oder umgekehrt). Das bis zum 30. Oktober 1994 tägliche Angebot schliesst in der Grundvariante eine Übernachtung in Luzern, Interlaken oder Montreux ein. Die Bahnreise entlang von Seen und Flüssen geniesst der Kunde in der gepflegten Atmosphäre von speziell reservierten SBB Brünig-Salonwagen, BLS Salon Bleu-Wagen und im MOB Crystal Panoramic Express-Zug. Neu vom 31. Oktober 1994 bis zum 27. Mai 1995 wird das Angebot Golden Pass an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen offeriert. Die Buchung des Arrangements ist auf allen Bahnhöfen möglich.

Der Kommentar

Hopp Schwiiz!

Es ist des Schreibers dieser Zeilen Schicksal, dass er sich oft mit etwas befasst, dessen weiteres Schicksal oder gar Endergebnis noch nicht bekannt ist. Komme es, wie es wolle, die Kicker, welche unserem Land bis jetzt Bekanntheitsgraderweiterung und internationale Anerkennung, ja Bewunderung eingetragen haben, die haben's bis dato prima gemacht. War schon meine Meinung, die sich (ich werfe mich in die Brust) mit derjenigen von Mr. Hodgson deckte, schon beim Spiel gegen die USA, von Journalisten als schwach eingestuft und vorverurteilt. Dabei war doch in Betracht zu ziehen, dass unsere Leute die Umgebung nicht gewohnt waren, die gedeckte Halle nicht, den schmälern Rasen, auf dessen dünnem Teppich Ungeübte gern ins Rutschen kamen, wie beim zweiten Spiel gegen die Rumänen diese auch. Und wer konnte den grossartigen Innenverteidiger der Amerikaner, Alexi Lalas, bei seiner klug eingesetzten Kraftmeierei übersehen haben! Um nur diesen einen zu nennen, dem der Unterschied zwischen Soccer (dem europäischen Fussball) und Football (dem amerikanischen Rugby) durchaus geläufig war und den wir interfamilär gleich den Wikinger getauft hatten. Das Gerede von schwachem Spiel der Eidgenossen brach abrupt ab mit dem sensationellen Ergebnis gegen Rumänien. Es waren unsere Leute herrlich, als Team mit herausragenden Einzelfiguren, die sich stets in den Dienst des Ganzen stellten und nicht individuell in Selbstbestätigung

Verbesserung der Sicherheit im Lettenquartier Kreis 10

Ich bin um die Entwicklung des Lettenquartiers besorgt. Familien ziehen nach Möglichkeit in ein anderes Quartier um. Die Situation ist zuweilen unerträglich, ältere Menschen trauen sich nicht ausser Haus und Schulkinder werden auf dem Pausenplatz als potentielle Drogenkonsumenten angesprochen. Dies bewog mich als Quartier-Politiker folgendes Postulat im Gemeinderat einzureichen.

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie und mit welchen Mitteln im «Lettenquartier Kreis 10» die Sicherheit der Bevölkerung rasch möglichst, umfassend und in der Priorität abgestuft, über 24 Stunden wesentlich verbessert werden kann.

Begründung:

Die Schüler des Letten-Schulhauses werden von Drogen-Dealern belästigt. Bei Polizei-Razzien auf dem Lettenquartier und teilweise in den nahen Kreis 6. Der Veloweg zum Jugendhaus-Dynamo kann nicht mehr gefahrenfrei befahren werden.

Es darf nicht weiter hingenommen werden, dass sich zunehmend auch jüngere Einwohner und Schüler in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Die

und -beweihräucherung übten, unter ihnen der «alte Mann» Bregy, der Sforza, der Knap, der Herr, der flitzige Pascolo und last but not least der Alain mit Nachnamen Sutter und all die übrigen, die über sich hinauswuchsen.

Nichts von Resignation und Kleinmut und Verleider und Träbbumachen und Kopfhängenlassen, alle guten Mutes, voll Tatendrang und Einsatz bis zum Umfallen.

Wenn wir doch etwas von solchem Patriotismus, auch im Wettstreit mit anderen Nationen, einen solchen Beitrag zu Positivem in die Politik hinüberretten könnten in die Politik, die von vielen als langweilig und in der Weise empfunden wird, dass es sich ohnehin nicht (mehr) lohne, sich damit zu beschäftigen, und wo selten Freude herrscht, sondern Unlust, mal bei den einen, mal bei anderen, wo das Parlament da und dort an Vertrauen im Volk verloren und der Bundesrat schlechte Noten hat, mache er, was er wolle.

Eben, «die» machen doch, was sie wollen; alles Bretzelibuben, ohne mich, mit mir nicht.

Schade, dass der nationale Enthusiasmus auf die Fussballspielfelder beschränkt ist. Aber wehe, wenn die, welche das Feld bevölkern, etwas falsch machen sollten, zu dessen Beurteilung ja jede(r) prädestiniert ist. Ans Telfong, pfui — nicht nur der Schiedsrichter. Schiedsrichter übrigens sind wir, der Souverän, mit dem Marshallstab im Toner und der stets pfiffbereiten Pfeife zwischen den Lippen.

Bevölkerung, das Gewerbe, Schüler und Besucher sind verunsichert und verängstigt. Erwartet wird eine rasche Mithilfe mit geeigneten, der ausserordentlichen Situation angepassten und gut greifenden Mitteln.

An der Gemeinderatssitzung vom 15. Juni 1994 wurde das Postulat oppositionslos überwiesen.

Kurt Tschopp, Gemeinderat CVP

Mark George, ein indianischer Künstler

Mark George wurde am 2. März 1958 in Nord-Vancouver, British Columbia, Canada geboren. Dort lebt er heute noch — wie auch seine sieben Geschwister und deren Familien — auf einem Reservat. Er gehört zur Band der Burrard-Indianer, einer Gruppe der Nordwestküsten-Indianer. Obwohl sein Grossvater ein bekannter Kanubauer war und auch seine Grossonkels berühmte Schnitzer waren, konnte Mark dieses Handwerk nicht von ihnen erlernen.

Die grösste Zeit seiner Kindheit musste er — wie die meisten anderen Indianerkinder auch — in Internaten verbringen, den sogenannten Residential Schools, die von katholischen Priestern geleitet wurden. Der Gebrauch der indianischen Sprache oder das Ausüben indianischer Rituale war strengstens verboten.

Erst mit 18 Jahren konnte Mark George das Schnitzerhandwerk von einem Freund der Squamish-Band erlernen. Bei dieser Band, ungefähr sechzig Kilometer nördlich von Vancouver entfernt, wohnte er einige Jahre. Aus Büchern, die von Weissen geschrieben wurden, lernte er die Geschichte und die Kultur seiner Leute kennen.

Während den letzten 15 Jahren schnitzte Mark George kleinere Objekte wie Rasseln, Fischschalen und Schmuck. Im Winter 1993 erhielt er den Auftrag, für seine Band einen fünf Meter hohen Totem-Pfahl zu schnitzen — der erste überhaupt, der jemals auf dem Burrard-

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopakete mit den vielen Vorteilen. Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit

Katharina Hager



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

In der Lindenstube scheint bis 7. Juli 1994 die Sonne Kaliforniens

Zu amerikanischen Gerichten wie z.B. US-Rib Eye Steak servieren wir Ihnen eine Auswahl kalifornischer Weine: Einen spritzigen Chardonnay oder einen Cabernet Sauvignon mit verführerischem Bouquet von Himbeeren, Vanille und Eukalyptus, einen Pinot Noir Blanc Rosé oder einen Zinfandel aus dem Nappa Valley.

Hello America!

HOTEL
Spirgarten

Am Lindenplatz
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 01-432 60 00



Bild-Rückblick Kinderflohmarkt im Hönegger Markt



Wie letztes Jahr brauchte es zwei Anläufe: Nach einem verregneten ersten Versuch konnte der Kinderflohmarkt eine Woche später am Samstag, 18. Juni 1994, doch noch erfolgreich durchgeführt werden.

Das Warten hatte sich gelohnt. Zwar mussten einige Kinder der Verschiebung wegen absagen, es versammelten sich aber dennoch gegen 60 Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren auf dem Dorfplatz im Hönegger Markt. Rasch verwandelten sie die ganze Anlage in einen kunterbunten und lebendigen Marktplatz.

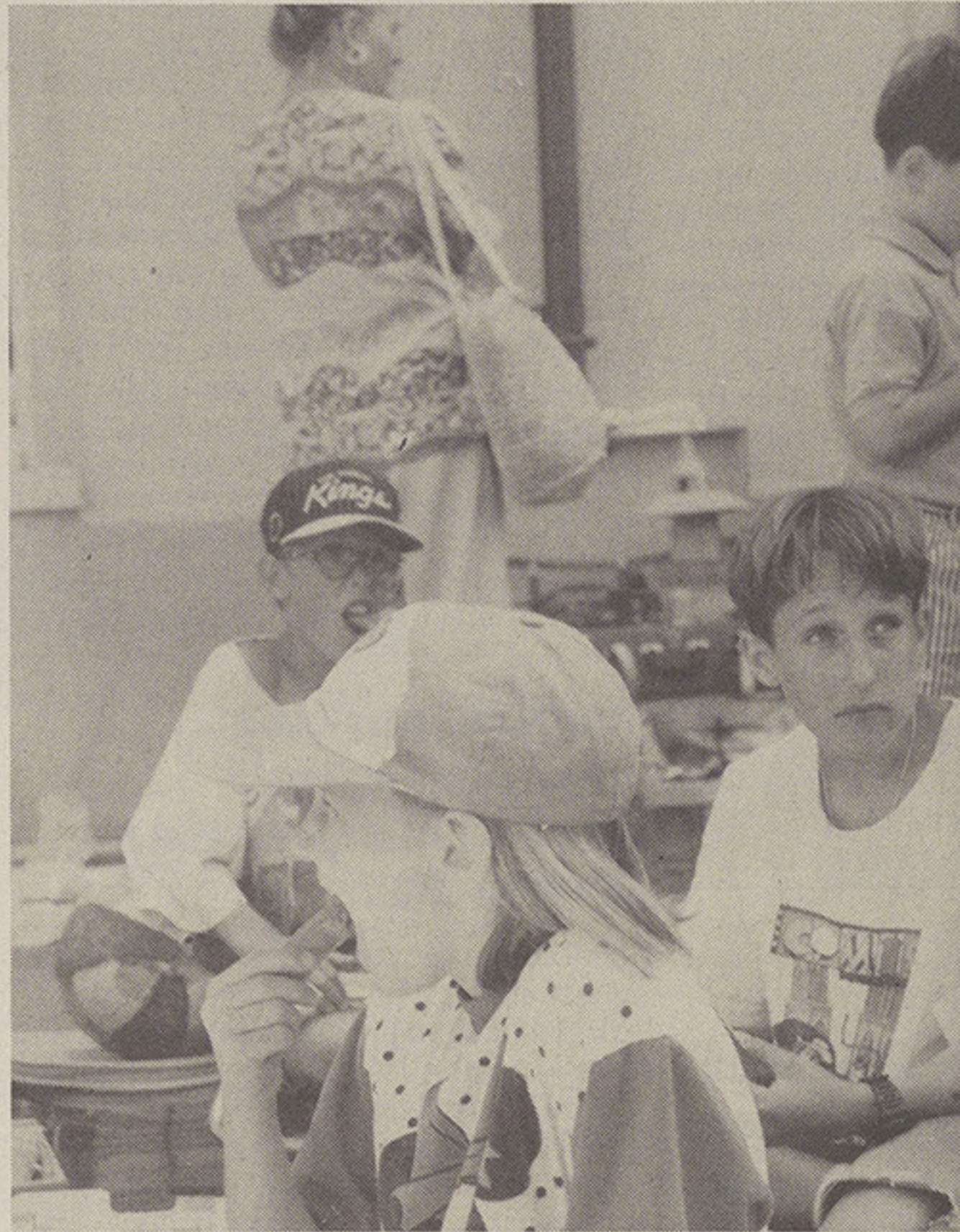
Wie immer wurde überall gekauft, getauscht und natürlich auch gefeilscht.

Für jedes Portemonnaie war etwas zu finden. Geschäfte im Betrag von 10 Rappen bis zu 80 Franken wurden getätigt. Auch die Auswahl war reichlich. Vom Comic-Heft bis zum Snowboard war nicht alles, aber sehr viel zu haben.

Auch dieses Jahr genossen die Kinder die sympathische Geste der Läden und Dienstleistungsbetriebe im Hönegger Markt, die den Kindern einen Gratis-Zmittag offerierten.

Es macht Spass, derart viele engagierte Kinder zu beobachten und deshalb wird der Kinderflohmarkt auch sicher 1995 ins Programm des aktiven Hönegger Marktes aufgenommen.

Text Karin Schwab, Fotos Louis Egli



1. Hönegger Vogelbeobachtungstag

Ein halbes Hundert in sechs Stunden

Genau 50 verschiedene Arten konnten die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Hönegger Vogelbeobachtungstag am Pfingstmontag bestimmen. Die Monsterekursion dauerte sechs Stunden und stand unter fachkundiger Leitung von NVV-Vorstandsmitglied Susanne Rüppen.



Zwischenbilanz auf dem Höneggerberg: Exkursionsleiterin Susanne Rüppen (Mitte) führt genau Buch.

Wie ein roter Faden

zogen sich drei Vogelarten durch sämtliche Hönegger Lebensräume: der Star, die Mönchsgrasmücke und der Grauschnäpper waren sowohl im Wald auf dem Höneggerberg, im Siedlungsbereich und auch auf der Werdinsel zu beobachten.

Im neuen Mittelwaldteil hatten die Exkursionsteilnehmer die Gelegenheit, einen Trauerschnäpper vor der Bruthöhle — einem Astloch — längere Zeit zu beobachten. Der zierliche, schwarz-weiße Zugvogel — er ist erst Ende April aus dem fernen Afrika zurückgekommen — wird noch bis September in Hönegg blei-

ben und dann sein Winterquartier südlich der Sahara aufsuchen. Ein weiterer Langstreckenzieher, der bei uns selten gewordene Gartenrotschwanz, konnte sogar mit zwei männlichen Exemplaren beim morgendlichen Gesang gesehen werden. Die beiden Reviere befinden sich in den Gärten neben der Baumschule auf dem Höneggerberg.

Distelfinken, Girlitze und Grauschnäpper zuhauf waren auf den Weinstockpflöcken und den gespannten Drähten am Hönegger Rebberg zu sehen. Vor allem der optisch und akustisch so unscheinbare Grauschnäpper wurde von

vielen Exkursionsteilnehmern zum ersten Mal bewusst ins Visier genommen.

Der Jahreszeit entsprechend wenig Wasservögel waren an der Limmat und am Kanal zu sehen. Nur gerade Stockenten, Teichralle und Blesralle zeigten sich auf dem Wasser. Die typischen Wintergäste wie Reiherente und Tafelente sind schon wieder in den Norden gezogen. Auf der Werdinsel kamen die Hobbyornithologen in den Genuss, einem Turmfalk beim typischen Rüttelflug auf der Suche nach Feldmäusen zuzuschauen. Der Turmfalk gehört zu den Kulturlandvögeln, die in den letzten Jahren im schweizerischen Mittelland abgenommen haben. Mit 50 gesehenen oder gehörten Vogelarten war der erste Hönegger Vogelbeobachtungstag aus ornithologischer Sicht ein voller Erfolg. Von den «Allerweltsvögeln» zeigten sich am Pfingstmontag den Exkursionsteilnehmern nur gerade drei Arten nicht: Mäu-

sebussard, Lachmöve und Höcker-schwan.

Gesehen oder gehört:

Alpensegler, Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Blesralle, Buchfink, Buntspecht, Distelfink, Eichelhäher, Elster, Feldlerche, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Girlitz, Graureiher, Grauschnäpper, Grünfink, Grünspecht, Hausrotschwanz, Hausperling, Kleiber, Kohlmeise, Mauersegler, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Pirol, Rabenkrähe, Rauchschnäpper, Ringeltaube, Rotkehlchen, Rotmilan, Schwanzmeise, Schwarzmilan, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Stockente, Strassentaube, Sumpfmöwe, Tannenmeise, Teichralle, Trauerschnäpper, Turmfalke, Türkentaube, Turteltaube, Waldlaubsänger, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp.

Vorstand
Natur- und Vogelschutz-Verein Hönegg



Grauschnäpper Distelfink und Girlitz werden am Rebberg von den Exkursionsteilnehmern ins Visier genommen.

Wenn der Badeanzug zu eng ist!

(SFA) Der Sommer steht vor der Tür, und mit ihm kommt die Badezeit. Sie haben vielleicht schon Ihren Badeanzug anprobiert und festgestellt, dass Sie zu eng genommen haben! Es bieten sich zwei Lösungen; Sie kaufen sich entweder einen neuen Badeanzug oder Sie beschliessen, dank einer Diät diese überflüssigen Kilos loszuwerden.

Wenn Sie sich für die Diät entscheiden, möchte Sie die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA in Lausanne darauf aufmerksam machen, dass alkoholische Getränke sehr viel Kalorien enthalten. Ein Gramm Alkohol liefert dem Körper 7 Kalorien oder 29 Joule. Ausserdem sind diese Kalorien besonders «liebevoll» und treu, denn es handelt sich um «leere» Kalorien, ohne zweckmässige Anwendung für den Körper.

Ein einziges Bier enthält etwa 150 Kalorien und 1 1/2 dl Wein ungefähr 110 Kalorien. Um 1 dl Wein zu eliminieren, müssen Sie während einer Viertelstunde velofahren oder schwimmen... Also denken Sie bei Ihrer Diät daran, alkoholische Getränke ganz auszuschliessen, denn sie sind nach den Fetten die grössten Kalorienlieferanten.

Betriebsferien
Montag, 25. Juli
bis Freitag, 12. August
Druckerei AG Hönegg
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31
Fax 01-272 55 20

Generalversammlung Sportverein Höngg

Bereits um halb sieben Uhr versammelten sich die Mitglieder des SVH zur jährlichen Generalversammlung im Saal vom Restaurant Mühlehalde. Binnen kurzer Zeit waren die gängigen Traktanden erledigt und man wandte sich dem gemütlichen Teil zu. Während der Fussball-WM haben Gäste der «Mühlehalde» die Möglichkeit, das Geschehen in den USA auf der Grossleinwand mitzuerleben. Das erste Spiel fand am Abend der Generalversammlung statt. Nach dem offiziellen Teil liessen sich die anwesenden SVH-Mitglieder bei einem Bier, aus dem vom Mühlehaldewirt gestifteten Fass, in die Welt des Fussballs entführen.

Präsident und Vorstand bestätigt und gewählt

Einstimmig wurde Gemeinderat Werner Furrer für ein weiteres Jahr im Amt des Präsidenten bestätigt. Als Vizepräsident für diese Spielsaison wird Daniel Wyss bestimmt. Kassier bleibt Jean Pierre Dadier. Das Amt des Sekretärs übernimmt Eugen Renfer, Peter Ruckstuhl ist Spielsekretär. Als Juniorenobmann ist weiterhin Arnold Kunz tätig und Hans Ueli Affolter behält das Amt des Seniorenobmanns. Als Protokollführer wird Markus Ernst bestimmt. Kurt Kuhn amtiert als 1. Beisitzer und Peter Hofstetter besetzt das Amt des 2. Beisitzers.

Junioren gefragt

In seinem Votum gab Werner Furrer der Hoffnung Ausdruck, dass es der Schweiz gelingen möge, an der Fussball-WM einen guten Eindruck zu hinterlassen. Der Fussballsport hätte einen Boom dringend nötig, meinte der Präsident. Vielleicht könnten gute Resultate der Schweizer in Amerika Jugendliche motivieren, sich dem Teamsport «Fussball» zuzuwenden.

Rückblick auf die Fussballsaison

Der Präsident skizzierte den Rückblick auf vergangene Saison und stellte fest, dass die erste Mannschaft kaum in die Geschichte eingehen werde. Es gelte, die Ziele für die kommende Saison neu zu formieren. Es wäre schön, wenn die Mannschaft in die Lage käme, bei den oberen Tabellenplätzen mitzumischen. Die zweite Mannschaft bemühte sich sehr um den Tabellenplatz, musste aber dem besseren Gegner den Aufstiegsplatz überlassen. Leider wurde die dritte Mannschaft, bedingt durch Schiedsrichtermangel, in die fünfte Liga relegiert. Trotzdem erreichte sie den erfreulichen zweiten Rang. Die Juniorenabteilung kämpfte mit verschiedenartigen sportlichen Erfolgen. Bis zum Saisonende ist es den Mannschaften gelungen, ihre Tabellenplätze zu verbessern. Allerdings stand zur Zeit der Generalver-

sammlung noch nicht fest, ob die A-Junioren als Aufsteiger in die erste Stärkeklasse gefeiert werden dürfen. In der Zwischenzeit steht der Aufstieg allerdings fest. Dieses Final wurde mit 2:1 zu Gunsten der Höngger entschieden.

Die Seniorenabteilung hat die Saison ebenfalls mit unterschiedlichen Resultaten abgeschlossen. Zur Zeit der Generalversammlung spielten die Veteranen 2 in Affoltern am Albis am Meisterschafts-Final gegen den FC Luzern. W. Furrer dankte den Senioren für ihre aktive Mitarbeit im Verein.

Strafen auf dem Rasen

Der Präsident befasste sich in seinem Referat mit der Summe der auf dem Spielfeld erhaltenen Strafen. Er weist darauf hin, dass der Sportverein Höngg auf der Strafenliste den letzten Platz besetzt, was heisst, dass die Höngger am meisten farbige Karten in der Region erhalten haben. Unbeherrschtheiten auf dem Spielfeld kosten den Verein viel Geld. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, dass die einzelnen Spieler künftig finanziell selbst für ihr unbeherrschtes Verhalten auf dem Rasen verantwortlich sind. Auf dem Spielfeld soll das Motto gelten, dass Spiele keinesfalls zum Krieg ausarten dürfen, sondern im fairen Rahmen auszutragen sind.

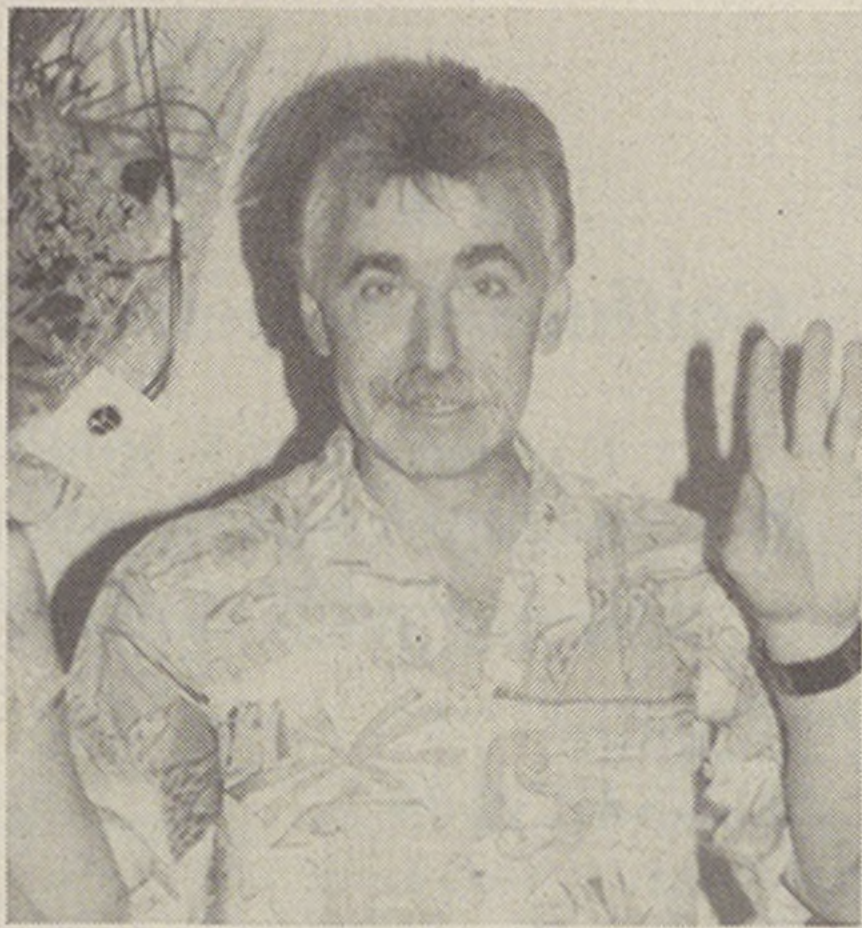
Schiedsrichtermangel

Trotz verschiedener Anstrengungen des Vorstandes und einiger Sportvereinsmitglieder besteht nach wie vor Schiedsrichtermangel. Präsident Werner Furrer richtete seinen Dank an die Schiedsrichterabteilung und forderte alle Mitglieder auf, bei der Lösung des anstehenden Problems tatkräftig mitzuhelfen.

Rücktritt des Aktivobmannes

Bruno Ciceri

Mit dem Verlesen dieses Jahresberichtes zieht sich der alteingesessene Höng-



ger, Bruno Ciceri von seinem Amt — das er fünf Jahre pflichtbewusst ausgeführt hat — zurück. In seinem Bericht wünscht er seinem Nachfolger, Peter Hofstetter, alles Gute. Er weist darauf hin, dass die Zusammenarbeit der drei Aktivmannschaften sich in der letzten Saison positiv entwickelt hätte. Er ist der Meinung, dass den gemeinsamen Aktivitäten künftig noch mehr Bedeutung zugemessen werden sollte. Die Mitarbeit der Aktivspieler müsste durch verschiedene Anlässe gesteigert werden. Dabei denkt der scheidende Aktivobmann an die Veranstaltung von Chränzli, Kegel- oder Jassabenden usw. Er betont, dass der Verein nicht allein vom Geschehen auf dem Spielfeld lebe, sondern auch durch gemeinsame Veranstaltungen.

Ernennungen und Ehrungen

Seit 46 Jahren ist Karl Kälin SVH-Mitglied. Vor vielen Jahren spielte er aktiv mit bei den Junioren C und B des Vereins. SVH-Präsident Werner Furrer ernannte Karl Kälin an diesem Abend zum Freimitglied des Sportvereins Höngg. Klemenz Gutweniger und Peter Ruckstuhl wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Präsident Werner Furrer überreichte den beiden eine wunderschöne Kanne.

Jahresabrechnung abgenommen, Protokoll genehmigt, Vorstand gewählt

Binnen kurzer Zeit waren die Traktanden besprochen. Es folgte der gemütliche Teil. Die in der Mühlehalde anwesenden SVH-Mitglieder feierten dem ersten Fussball-Weltmeisterspiel Deutschland — Kolumbien (1:0) entgegen.

Text und Foto: Béatrice Christen

Es darf geschmunzelt werden!

Laut Duden: Es darf gelacht werden wie ein Honigkuchenpferd. — Schmunzeln Sie mit uns am Mittwoch, 6. Juli 1994, 16.30 Uhr, im «Bungert», Seniorenresidenz «Im Brühl», Höngg. Eintritt frei.

Carl Haegler freut sich, den Bewohnern der Seniorenresidenz und den interessierten Hönggern «Heiteres und Bessinnliches» unter diesem Thema vorzutragen. Als ehemaliger Konzertpianist begleitet er sich selbst am Piano, und liest in Mundart drei Kurzgeschichten und Gedichte. Wir heissen alle herzlich willkommen!

Mit Spezialbilletten der VBZ Züri-Linie zum Open-Air-Konzert

Am Samstag, 2. Juli 1994, ist ein Open-Air-Konzert im Stadion Hardturm angesagt, wo bekannte Namen wie Eros Ramazzotti und Luca Carboni rund 25 000 Besucher anlocken werden.

Die VBZ Züri-Linie ist auf diesen Grossandrang im Bahnhofsbereich gewappnet. Ein speziell gestaltetes Tram-billett zum Vorzugspreis von Fr. 4.80 ist ab sofort in der Ticketeria am Hauptbahnhof im Vorverkauf erhältlich. Am Samstag, 2. Juli, verkaufen ab 14 Uhr fliegende Händler rund um den Hauptbahnhof, besonders am Bahnhofquai, wo die Fahrzeuge der Linie 4 Richtung Hardturm in dichter Folge abfahren,

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Zürifäscht 1994

Auch am
Freitag, 8. Juli,
Feuerwerk auf dem
See wie am Samstag!
Reservieren Sie
einen Logenplatz.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

ebenfalls Tickets und entlasten so den Ansturm auf die Automaten. Das Spezialbillett berechtigt nicht nur zur Hin- und Rückfahrt, sondern gilt auch als Tageskarte innerhalb der Stadt (Zone 10). Dieser Einheitspreis, der dem Halbtaxtarif entspricht, ist dank Unterstützung durch Radio 24 möglich geworden. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, dass die Autoparkplätze im Raum Hardturm sehr begrenzt sind. Die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird deshalb empfohlen.

Restaurant
Winzerstübli

Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 341 45 28

Donnerstag, 7. Juli 1994,
zwischen 15.00 und 19.00 Uhr
**Degustation von spanischen
Weissweinen, präsentiert
vom «Haus des Weins».**
Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Wir freuen uns
auf Ihre Reservation
Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

Wir empfehlen uns für Geschäftsessen
und Familienfeiern bis 30 Personen
«im (Winzer-)Stübli... nicht im Sali»

Zum Abschied von Pfr. Dr. Christian Zangger

In grosser Dankbarkeit nahm am Sonntag, den 26. Juni die Gemeinde Höngg Abschied von Pfarrer Christian Zangger und seiner Frau Gabrielle. Nach einem intensiven Wirken in den Gemeinden Rorschach, Pfäffikon, Stauf AG und in Höngg während elf Jahren verlässt er das Pfarramt, das er mit viel Gespür führte und darf, wie man so sagt, in den Ruhestand treten. Pfarrer Chr. Zangger hat es in unserer Gemeinde verstanden, aktiv und gut mit dem Pfarrerteam zusammenzuarbeiten. Er brachte viel Neues in die Gemeinde; wollte aber Altes, Bestehendes von Vorgängern und aus dem Team pflegen und einbeziehen. Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeindedienst sowie mit der Kirchenpflege lag ihm sehr am Herzen.



Pfarrer Christian Zangger und Gabrielle Zangger vor der Kirche

Er hat mit viel Geschick und Ausdauer Jugendliche in Biblischem Unterricht, Jugendgottesdienst und Konfirmandenunterricht in unseren christlichen Glauben eingeführt und ihnen das Wesentliche vermittelt. Dabei kam Pfarrer Zangger besonders in Konfirmandenlagern eine lange Theatererfahrung aus den früheren Gemeinden Pfäffikon und Staufberg zustatten. Im Team mit seiner Frau Gabrielle, Frau Nelly Schulthess und Studenten/Praktikanten wurden die Jugendlichen mit Maskenbau und Theateraufführungen von biblischen

Texten konfrontiert. Aufführungen in mehreren Gottesdiensten waren Zeugnis dieser Arbeit.

Pfarrer Zangger führte während seiner Zeit in Höngg viele Seelsorgegespräche mit betagten und kranken Gemeindegliedern. Seine Gespräche im Brühl waren den Pensionärinnen und Pensionären wichtig. Mit den modernen Krank-

heiten hatte er sich auseinanderzusetzen. Die Betreuung der Hinterbliebenen stellte ein weites Arbeitsfeld für Pfarrer Zangger dar. Er bemühte sich jeweils, an ihn gestellte Fragen aus der Sicht eines überzeugten Christen zu beantworten.

Pfarrer Zangger führte bei uns die Osternachtfeier ein. In all den Jahren hat er es verstanden, Sängerinnen und Sänger am Ostersonntag zusammenzutrommeln um gemeinsam Osterlieder einzulernen. Von Jahr zu Jahr wurden etwas andere Ostergesänge dazugenommen. Nach dem Osterruf: «Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja», bleibt uns ein Osternachtgottesdienst von besonderem Gepräge in Erinnerung. Als einer der vielen Teilnehmer die Jahr für Jahr sich wieder einspannen und überzeugen liessen, kann ich bestätigen, dass aus



Viele der Gottesdienstbesucher wollten persönlich Abschied nehmen.



Präsidiales Gespräch: M. Wyss, Kirchgemeindepräsident Höngg, Pfarrer R. Reich, Kirchenratspräsident und Anne-Marie Aisslinger noch Vizepräsidentin der Kirchgemeinde Höngg (von links nach rechts)

jugendlicher und älterer Gemeindeglieder mit der Zeit sich ein, wie Pfarrer Zangger es nannte, «Lustchor» entwickelte. Dies illustriert deutlich, mit wieviel Energie, Freude und Fachkenntnis er zu Werke ging.

Der Einsatz von Gabrielle Zangger im Café littéraire möchte ich besonders hervorheben. Als Redaktorin der Zeitschrift «Schritte ins Offene» war sie dazu prädestiniert in unserer Gemeinde regelmässige Themen der Literatur vorzustellen. Dies tat sie unter dem Namen «Café littéraire» in einem gediegenen Rahmen in unserem Café Sonnegg. Ein literaturbeflissenes Team unter kundiger Leitung von Frau Zangger bereitete diese Nachmittage vor. Der grosse Vorbereitungsaufwand zeigte schnell Früchte, indem das Sonneggcafé die Zu-

hörerinnen zumeist fast nicht alle aufnehmen konnte. Diese Aktivität mit Geschick und Fachwissen angepackt, werden wir vermissen.

Nach den hier aufgezählten Marksteinen, im Wirken beider, ist es der Kirchenpflege im Namen der ganzen Gemeinde ein wichtiges Anliegen, Gabrielle und Christian Zangger für ihren grossen Einsatz in der Gemeinde von ganzem Herzen zu danken.

Die Gemeinde konnte diesen Dank persönlich bezeugen, indem sie zahlreich an Gottesdienst und dem nachfolgenden Konzert des Kirchenchores mit Streichern und dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung des Dirigenten Christoph Rehli teilnahm. Die gespielten Werke, das Konzert in g-moll opus 4 Nr. 1 für Orgel und Orchester von Händel, Konzert für Orgel von Bach und die Kantate für Chor und Streicher von Buxtehude rundeten den feierlichen Morgen ab.

Der Dank und die offizielle Verabschiedung aus dem Kirchendienst wurde Pfarrer Zangger durch den Kirchenratspräsidenten Pfarrer Ruedi Reich mit eindrücklichen Worten überbracht.

Am gemeinsamen Mittagessen nahmen viele Gemeindeglieder teil. Die Feier wurde umrahmt von zahlreichen Beiträgen aus der Gemeinde, die das Schaffen der Pfarrfamilie würdigten und teilweise auch lustige Vorfälle aus dem elfjährigen Wirken von Pfarrer Zangger in unserer Gemeinde liebevoll parodierten. Wir wünschen der Familie Zangger nach dem Umzug nach Wädenswil ins Neugut noch viele gute gemeinsame Jahre eines aktiven Lebensabends.

Martin Wyss

«Bequem ist Mode!»

BIRKENSTOCK-Sandalen
für Damen, Herren und Kinder

Drogenie Parfumerie

HÖNGGER MARKT
Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 341 46 16

Insektenschutz-Rollo

gerade richtig,
wenn's warm wird

Unser Insektenschutz-Rollo bietet Ihnen alle Vorzüge für eine Saison ohne Insekten-Sorgen:

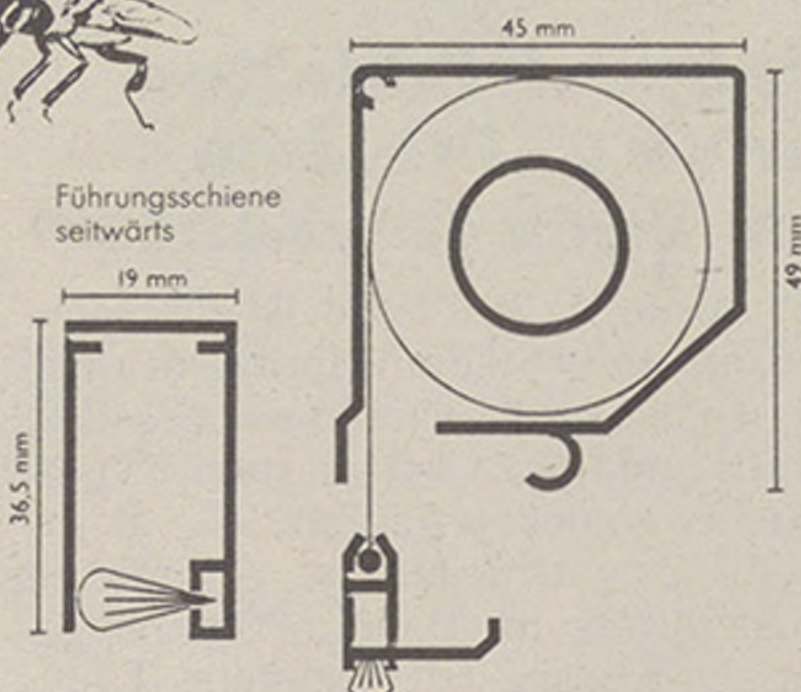
- Individuelle Anpassung an jedes Fenster und an jede Türe, einfache Montage
- Vollständige Abdichtung durch Bürsten in Verschluss- und Führungsschiene
- Problemlose Bedienung mit Selbstspannsystem
- Wetterbeständiges Material: Aluminium einbrennlackiert in den Farben weiss, braun oder bronze elox

Warten Sie nicht erst bis die Stechmücken ins Haus kommen, telefonieren Sie schon heute.

Telefon 01 - **341 79 92**



Wir beraten Sie bei Ihnen zuhause. Anschauliche Informationen anhand von unserem Modell.



RYFFEL & LANDIS AG

Schreinerei · Glaserei · Fenster- und Küchenbau · Reparaturen · Innenausbau
Am Wasser 55 · 8049 Zürich · Telefon 01/341 79 92

Geologisches Büro in **Zürich-Höngg** sucht

Zeichnerin oder Zeichner halbtags oder stundenweise

Flexible Arbeitszeit. Der Aufgabenbereich umfasst: die Reinzeichnung von geologischen Plänen, Profilen und Diagrammen, z. T. mit PC-Unterstützung.

Geologisches Büro Dr. Heinrich Jäckli AG
Limmattalstrasse 289, 8049 Zürich
Telefon 341 25 00

Nähatelier für Kleideränderungen Neuanfertigungen Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Dienstag bis Freitag
9-12 und 14-18.30 Uhr
Von Juni bis September
Samstag 8-13 geöffnet
Montag geschlossen

Höngg. An sehr ruhiger, kinderfreundlicher und sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22 per sofort oder nach Vereinbarung neue, grosszügige

4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit grossem Gartensitzplatz zu vermieten. Mietzins Fr. 2705.— inkl. NK. Auskunft und Besichtigung Telefon 01 - 365 43 30.

SCHNUPPER THEKE

Gegen Schnupfen!

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

CH/m sucht in **Zürich-Höngg**, eventuell Kreis 6, 8 oder 2

kleine 2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder Gartensitzplatz. Mietzins ca. Fr. 1400.— monatlich.

Da ich während 10 bis 11 Monaten pro Jahr im Ausland wohne, ist mir mein 7-Zimmer-Einfamilienhaus in Höngg zu gross, ich vermiete dieses an eine Familie. (Mietzins Fr. 3500.— monatlich/exkl.)

Offerten unter Chiffre Nr. 2046 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Höngg. An sehr ruhiger, sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22 per sofort oder nach Vereinbarung neue, grosszügige

2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz zu vermieten. Mietzins Fr. 2160.— inkl. NK. Auskunft und Besichtigung Telefon 01 - 365 43 30.

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw. Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Zu vermieten an guter Wohnlage in **Zürich-Höngg** (Nähe Wartau)

4 1/2-Zimmer-Maisonettewohnungen

mit sonniger Terrasse oder Gartensitzplatz. Wohnfläche zirka 120 m². Moderner Innenausbau, Cheminée, eigene Waschküche, Bastelraum. Monatlicher Mietzins Fr. 3000.—/3200.— zuzüglich Nebenkosten.

Den Autoeinstellplatz in der Sammelgarage erhalten Sie das 1. Jahr gratis.

Auskunft, Besichtigung und Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG, IMMOBILIEN-TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

ROYAL

Coiffure, Cosmetic & Nailstudio

Bäulistrasse 55 8049 Zürich
(hinter ESSO-Tankstelle)
am Meierhofplatz

Coiffure
01 - 342 39 01

Cosmetic
01 - 342 39 02

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei



für Ihren Balkon und Garten, grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

Im Privatauftrag zu verkaufen sehr grosszügige und komfortable

Eigentumswohnung in Zürich-Höngg

top gepflegt und modernisiert, Wohnfläche ca. 174 m². 5 1/2-Zimmer (Maisonnette), zuzüglich Sauna/Fitnessraum, Keller/Hobbyraum, Weinkeller, Doppelgarageplatz usw. Balkon und Terrasse mit Gartenbereich. Ruhige, jedoch zentrale Südlage mit Aussicht.

Verkaufspreis Fr. 1,5 Mio.

Gerne sagen (und zeigen) wir Ihnen mehr.

LIVIT

LIVIT AG, IMMOBILIEN-TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

Arztpraxis Dr. A. Borovicka

für Innere und Physikalische Medizin
Imbisbühlstrasse 132, 8049 Zürich-Höngg

bleibt ferienhalber vom 27. Juni bis 9. Juli geschlossen.

Ärztliche Vertretung geregelt.

SENSATIONELLES ERÖFFNUNGSANGEBOT

KORFU

Corfu Imperial****

Doppelzimmer mit Halbpension, 1 Woche **Fr. 990.—**

Kinder Fr. 185.—, Einzelzimmerzuschlag Fr. 185.—
Verlängerungswoche Fr. 370.—
Abflug jeden Montag ab Basel mit Balair/CTA vom 19. September bis 17. Oktober
Platzzahl beschränkt

Jetzt buchen bei **GO travel**

Ihr Reisebüro in Höngg
Limmattalstrasse 236 · 8049 Zürich
Telefon 01/342 36 56 · Telefax 01/342 36 51



Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 - 341 83 55
Natel 077 - 78 22 71

Gesucht

Putzfrau

deutschsprachig
Telefon 341 49 86

Gesucht günstiges

Occasions-Klavier

für Kind vom Kinderheim
Tel. 01/341 87 61,
Frau Leiggner verlangen.

Seminar in Höngg

Mehrwertsteuer in der Praxis

Termin: September/Oktober 1994, Nachmittag und Abendkurse
Fr. 150.—

Anmeldungen und Unterlagen bei:

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter/Controller

Schörrergasse 2
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55
Fax 01/341 11 31

Ihr **Quartiercoiffeur**,
R. Wälchli
freut sich über Ihren Besuch
Damen- und Herren-Salon
Caroline
Am Wasser 143 · Zürich-Höngg
Telefon **341 72 32**

Neu
ab 1. Juli 1994

Garantiert hin
und zurück!



REISEGARANTIE

Garantiefonds der Schweizer Reisebranche

Wir sind ihm angeschlossen:



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 - 342 03 43

Selbstverteidigung für Senioren

Kursbeginn Montag, 29. 8. 94, 9.00—10.40
Kursdauer 5 Lektionen à 100 Minuten
Kurspreis Fr. 185.— inkl. Material
Auskunft + Anmeldung Priska Müller, Tel. 341 88 23

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Blutspenden ein Zeichen der Herzlichkeit!
SPENDE BLUT RETTE LEBEN

Bei wem darf unser Sohn, 7-jährig, nach den Ferien Mo, Di, Mi am

Familien-tisch essen

und nach der Schule bis 18.00 Uhr bleiben? Wenn möglich im Rütihof.
Telefon 341 25 69

Massage Höngg

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
empfehlenswert für

Klassische Vollmassage zirka 50 Minuten **Fr. 50.—**
Teilmassagen ab **Fr. 24.—**
Fussdruckmassage **Fr. 50.—**
Cellulite-Behandlung **Fr. 65.—**
Privatsauna (2 Std.) 1—2 Personen **Fr. 38.—**
Jede weitere Person **Fr. 13.—**
Im Abo 10% Rabatt.

Drogerie am Wipkingerplatz

im Wipkingerhaus
Hönggerstrasse 40

Öffnungszeiten:
Mo—Fr 8.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr



GRATIS eine Dose **Handcreme** (100 ml) mit Bienenwachs im Wert von **Fr. 5.95** beim Kauf **unserer** Ringelblumen-**Fusscreme** für Fr. 6.95. Die Cremes sind nach alten Rezepten gefertigt.

Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

BON
Drogerie am Wipkingerplatz
8037 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Unruhige Ratsitzung mit Erledigung von vorwiegend persönlichen Vorstössen. Es lag wohl an der Sommerhitze, dass im Ratsaal gruppenweise heftig debattiert wurde und der Ratspräsident Robert Käser FDP mehrmals zur Glocke greifen musste, um die Störefriede des Ratsbetriebs zur Raison zu rufen. Wie üblich wurden am Anfang der Sitzung Anträge zur Änderung der Traktandenliste gestellt.

Fraktionserklärung über Ozonwerte
Die Fraktion der Grünen/AL/FrAP machte mit einer Fraktionserklärung darauf aufmerksam, dass in dieser Woche die Grenzwerte des Ozons bereits zum zweiten Mal massiv überschritten wurden. Zu hohe Ozonwerte könnten bei empfindlichen Menschen zu Hustenreiz, Kopfschmerzen, Augenbrennen und Atembeschwerden führen, heisst es weiter in der Erklärung. Auch durch die Einführung des Katalysators sei keine spürbare Verbesserung der Luftqualität in der Stadt Zürich eingetreten. Kritisiert wurde die neue Vorsteherin des Bauamtes I Kathrin Martelli FDP, da sie ihre Prioritäten in der Akzeptanz des immer grösser werdenden Verkehrsaufkommens sehe. Wie sie damit die Ozonbelastung im Sommer in der Stadt Zürich reduzieren möchte, sei der Fraktion noch nicht klar.

Kehrichtgebührenordnung 1995
Einen mit Spannung erwarteten Zwischenbericht über die neue Abfallgebührenordnung bekamen die Ratsmitglieder nicht zu hören. Der Kommissionspräsident Peter Stähli SP teilte nämlich mit, dass dieses sehr heikle Geschäft zuerst nochmals in der Kommission behandelt werde. Es dürfe nicht geschehen, meinte der Kommissionspräsident, dass die Abfallgebühren noch weiter erhöht oder gar verdoppelt würden.

Volksinitiative für die Benützung von Tram und Busspuren durch Taxis
Am 26.4.94 wurde dem Präsidenten des Gemeinderates eine Volksinitiative eingereicht, mit der verlangt wird, dass den konzessionierten Taxifahrzeugen die Benützung von Tram und Busspuren bewilligt werden soll. In der Begründung heisst es unter anderem, dass Taxis im städtischen Verkehr eine wichtige den öffentlichen Verkehr ergänzende Funktion hätte. Mit der Freigabe der Bus- und Trampspuren könne eine in bezug auf die Umwelt grosse Verbesserung erzielt werden. Die Volksinitiative wurde dem Stadtrat zur Berichterstattung überwiesen.

Erstellung eines Wohnhauses im Quartier Aussersihl
Auf einem Grundstück an der Bienenstrasse im Quartier Aussersihl ist der Bau eines Hauses mit 15 bis 20 Wohnungen vorgesehen. Diese Wohnungen sollen ausschliesslich an Musiker und Musikerinnen vermietet werden. Kommissionspräsident Marcel Knörr FDP stellte das Projekt vor und wies speziell

auf die besonderen Umstände des Schallschutzes hin. Bruno Kammerer SP betonte, dass es sich um eine gute Vorlage handle. Walter Kleiner SVP pflichtete seinem Vorredner bei, wies aber darauf hin, dass es aus Spargründen in der heutigen Finanzsituation nicht zwingend sei, ein solches Vorhaben zu realisieren. Ohne Gegenantrag wurde das Geschäft angenommen.

Besserer Polizeifunk und Panzerwesten für unsere Polizei

Peter Mächler SVP stellte mit zwei Interpellationen über den Polizeifunk und die Ausrüstung der Polizei mit Panzerwesten dem Stadtrat einige kritische Fragen. Vor allem wollte er wissen, ob tatsächlich noch sogenannte Funklöcher im Polizeifunknetz bestehen. Polizeivorstand Robert Neukomm wies in seiner Antwort darauf hin, dass mit dem Einsatz eines modernen Digitalfunksystems eine lückenlose Verbindung auf dem Netz gewährleistet werden könne. Ebenso wies er darauf hin, dass er sich durchaus bewusst sei, dass unsere Polizei gut ausgerüstet werden soll und moderne Panzerwesten bis Ende 1994 an die Polizei übergeben werden können.

Renovation des Kornhaus-Schulhauses
Robert Schönbächler CVP verlangt vom Stadtrat mit einem Postulat zu prüfen, wie und wann das Kornhaus-Schulhaus renoviert werden könne. Stadträtin Ursula Koch SP begründete den Ablehnungsantrag des Stadtrates damit, dass eine Renovation erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen sei. Der Vorstoss wurde mit 54 zu 43 Stimmen abgelehnt.

Prozesskosten

In einer Interpellation wurde dem Stadtrat eine übertriebene Prozessfreudigkeit vorgeworfen. Unter anderem wurde auch die Frage gestellt, warum der Stadtrat bei einer Mietzinserhöhung sogar noch das Bundesgericht anrufen habe. In der Antwort heisst es, dass auch ein Gemeinwesen nicht darum herum komme, gelegentlich zu prozessieren. Daniel Holzreuter SVP kritisierte den Stadtrat und meinte dazu, es sei höchste Zeit, wenn der Stadtrat auch einmal Rechtsmittelentscheide entgegen nehmen würde.

Fussgängerzone im Seefeld

Einige Diskussionen gab es im Rat über ein Postulat, in dem die Umwandlung der Seefeldstrasse in eine Fussgängerzone verlangt wird. Stadträtin Kathrin Martelli FDP gab den Ablehnungsantrag des Stadtrates bekannt. Jürg Casparis SVP machte darauf aufmerksam, dass in einer echten Fussgängerzone keine Trams und Velos verkehren sollten, wie das bei uns in Zürich gang und gäbe sei. Der Vorstoss wurde dem Stadtrat nicht überwiesen.

Umzonung von Sportanlagen

Eine Motion, mit der der Stadtrat beauftragt wird, eine Weisung über die Umzonung von Sportanlagen in Erholungszone zu erlassen, anstatt sie in der Freihaltezone zu belassen, wurde ohne Ablehnung überwiesen.

Bis zum Schluss der Sitzung, der eine chinesische Delegation beiwohnte, wurden noch einige persönliche Vorstösse erledigt.

Der rot/weisse Sammelsack Texaid wird abgeholt

Am Samstag, 2. Juli 1994 findet in der Stadt Zürich wiederum die traditionelle Kleidersammlung der unter der Arbeitsgemeinschaft Texaid vereinigten sechs schweizerischen Hilfswerke statt. Freiwillige Helferinnen und Helfer sammeln die rot/weißen Spendensäcke ein. Im eigenen Sortierwerk in Schattdorf wird das Sammelgut anschliessend nach rund 160 Kriterien in Arten, Grössen und Qualitäten aussortiert. Intakte, tragbare Kleidungsstücke benötigen die beteiligten Hilfswerke für ihre wichtigen humanitären Einsätze im In- und Ausland. Von den Hilfswerken nicht beanspruchte Textilien gelangen auf Anfrage an sozial schwache Länder oder werden in Recyclerwerken neu aufbereitet. Der gesamte Erlös aus Verarbeitung, Wiederverwertung oder Verkauf dieser Sammlung fliesst vollumfänglich den beteiligten Hilfswerken und den sammelnden Organisationen zu.

Zweimal jährlich sammelt Texaid in der ganzen Schweiz insgesamt über 10 000 Tonnen Kleider und Alttextilien. Als einzige Sammelorganisation verfügt sie über ein eigenes Sortierwerk, in dem sechzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Spendengut (auch dasjenige aus den Texaid-Containern) nach rund 160 Qualitätskriterien aussortieren. So gelangt jedes einzelne Stück zu seiner bestmöglichen Weiterverwendung: Guterhaltene Kleidungsstücke erhalten die Hilfswerke für ihre Direkthilfe in Katastrophenfällen und für ihre Kleiderstuben; aber auch sozial schwache Länder können zu Marktpreisen intakte, tragbare Kleidungsstücke beziehen; was sich nicht mehr zum Tragen eignet, wird in Schweizer Heimarbeitsstätten zu Putzlappen verarbeitet oder gelangt ebenfalls zu Marktpreisen an Recyclerwerke. In jedem Fall fliesst der gesamte Erlös aus allen Aktivitäten vollumfänglich den beteiligten Hilfswerken zu. Mittel, die wiederum im Dienste von Menschen in Not eingesetzt werden. Kleidungsstücke und Haushaltstextilien, von denen sich der Besitzer aus unterschiedlichen Gründen trennen will, gehören keinesfalls in den Kehrichtsack! Sie der Texaid zu übergeben, ist der beste Weg, diese wertvollen Rohstoffe zu

erhalten und die grösste Gewähr, die angeschlossenen Hilfswerke auf sinnvolle Art und Weise zu unterstützen.

Jeder Haushalt erhält einen Texaid-Sack mit dem aufgedruckten aktuellen Sammeldatum zugestellt. Wenn mehrere Säcke benötigt werden, kann entweder die gewünschte Anzahl bei der auf dem Sack aufgedruckten Stelle nachgefordert werden oder es können Fremdsäcke dafür verwendet werden, die aber deutlich mit Texaid beschriftet sein müssen. Die Hilfswerke danken für die Spenden und das Vertrauen der Bevölkerung.

Texaid sammelt

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Tisch-, Bett- und Haushaltwäsche, Vorhänge sowie Ledertaschen und Hüte. Die Kleider- und Textilspenden sollten möglichst haushaltrein (gewaschen) sein; Socken bitte ineinanderstülpen und noch gut erhaltene, tragbare Schuhe zusammenbinden.

Nicht in die Sammlung gehören: Defekte synthetische Bekleidung, Lumpen, Stoffresten, Spielsachen, Kleiderbügel und Unrat.



Im Texaid-eigenen Sortierwerk werden die Kleider- und Textilspenden nach rund 160 Qualitätskriterien sortiert. So gelangt jedes Stück zu seiner bestmöglichen Weiterverwendung. Foto: (Felix Widler, Zürich)

Das Hallenbad Bläsi bleibt geöffnet...

«... wenn das Quartier Höngg sich nur entschlossen genug dafür einsetzt» — ob dieser Satz sich als richtig erweist, werden die nächsten Monate zeigen. Eines scheint jedenfalls klar: Ohne breit abgestützten Widerstand werden im Hallenbad Bläsi 1995 die Lichter ausgehen.

Letzte Woche wurde im Gemeinderat ein überparteilich abgestütztes Postulat eingereicht, mit dem der Stadtrat gebeten wird, auf seinen Schliessungsentscheid zurückzukommen. Gleichzeitig läuft eine Unterschriftensammlung, mit der dasselbe verlangt wird. Dies ist immerhin schon etwas — wenn auch niemand so naiv sein sollte zu glauben, der Stadtrat werde sich davon im geringsten beeindrucken lassen. Sein Ziel ist es, 200 Millionen Franken einzusparen, koste es was es wolle, und von diesem Ziel werden ihn unverbindliche Bittschriften und politische Vorstösse mit Sicherheit nicht abbringen. Damit soll nichts gegen die Unterschriftensammlung und das Postulat gesagt sein; nur dürfen wir es keinesfalls dabei bewenden lassen, falls wir wirklich etwas für die Erhaltung des «Bläsi» tun wollen.

Altstetten als Vorbild

Fragt sich, was denn noch unternommen werden könnte, um das «Bläsi» zu retten. Ein Blick hinüber nach Altstetten könnte vielleicht weiterhelfen: Das dortige Hallenbad hätte nach dem Willen der Stadt in eine Art «Plausch- und Familienbad» umgewandelt werden sollen, wo normales Schwimmen nur noch

beschränkt möglich gewesen wäre. Inzwischen haben Vereine und andere Gruppierungen sowie Einzelpersonen aus dem Quartier es jedoch fertiggebracht, dass der Stadtrat nochmals über die Bücher gehen muss. Obschon die beiden Fälle nicht ganz gleich gelagert sind, lässt sich dennoch von Altstetten lernen, wie ich meine: Auch dort wurde die Stadtverwaltung nicht durch Unterschriftensammlungen und parlamentarische Vorstösse (allein) von ihren Plänen abgebracht; entscheidend war vielmehr der massive, anhaltende und auch lautstarke Protest von Teilen der Quartierbevölkerung selber.

«Interessengemeinschaft Hallenbad Bläsi»?

Wer könnte den Widerstand in Höngg koordinieren? In Frage käme sicher zu erst einmal der Quartierverein, in zweiter Linie die politischen Parteien. Zu überlegen wäre in diesem Zusammenhang auch, ob es nicht angezeigt wäre, eine «Interessengemeinschaft Hallenbad Bläsi» oder ähnliches zu gründen, in welcher alle an einer Weiterführung des «Bläsi» Interessierten — Quartierverein, SLRG Höngg usw., aber auch Einzelpersonen — vertreten wären: Ein sol-

tv Reding

TASCHEN-TV.



Der portable TV von Grundig ist so handlich, dass man ihn fast überall hin mitnehmen kann. Und so leicht, dass man das auch wirklich macht. Ohne deswegen gleich auf Bildqualität oder Bedienungskomfort verzichten zu müssen. Dank getönter 37 cm Farbbildröhre, Schlummer-schaltung, Kindersperre und vielem mehr. Doch überzeugen Sie sich am besten selber: Den P 37-060 für Fr. 399.— (Barpreis) finden Sie ab sofort in unserer Ausstellung. Es sei denn, Sie stecken ihn gleich in die Tasche.

Radio-TV · HiFi · Antennenbau
☎ 342 33 30

Telefax 342 33 31
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Ihre Haut und die Sonne

Eine neue Broschüre der Krebsliga

Mit Ausnahme von Lungenkrebs bei der Frau nimmt zurzeit kein anderer Krebs derart stark zu wie Hautkrebs. Zum einen spielen dabei erbliche Veranlagungen eine Rolle, zum andern übermässige Sonnenexposition. Die Faustregel ist einfach: Zweimal mehr Sonne = zweimal mehr Hautkrebs. Besonders gefährlich sind Sonnenbrände, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, weil sie die Erbsubstanz in den Zellen schädigen.

Das sind stichhaltige Gründe, warum die Krebsliga sich zur Herausgabe einer neuen Gratis-Broschüre entschlossen hat. Neben den erwähnten Informationen enthält die Broschüre das gewissermassen lebensrettende Kapitel «Dreimal im Jahr — 8 Minuten». Dahinter verbirgt sich eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Überprüfung der eigenen Haut. Mögliche bösartige Veränderungen können so rechtzeitig entdeckt werden. Das ist wichtig, denn Hautkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erfasst wird. Ein entsprechendes Informationsblatt wird allen Haushalten direkt zugestellt.

«Ihre Haut und die Sonne» ist auf deutsch, französisch und italienisch erhältlich und kann ab sofort über Telefon 157 30 05 (Fr. 1.40/Minute) bestellt werden.

cher Zusammenschluss könnte die Proteste sammeln und koordinieren, Veranstaltungen organisieren, mit den zuständigen Amtsstellen verhandeln usw.

Aktiv nach Sparmöglichkeiten suchen

Wer die finanziell notleidende Stadt davon abbringen will, das Hallenbad Bläsi zu schliessen, sollte im Gegenzug allerdings auch etwas zu bieten haben. Dies wird nicht ohne das Erbringen gewisser Opfer abgehen: Denkbar wären zum Beispiel eine Teilschliessung nur in jenen Zeiten des Jahres, in denen die städtischen Sommerbadeanlagen geöffnet sind; reduzierte Öffnungszeiten; Anhebung der Eintrittspreise; Übernahme eines Teils der bisher durch städtisches Personal erbrachten Leistungen durch einen privaten, noch zu gründenden Verein; aktive Werbeanstrengungen zur Hebung der Besucherzahl usw. Ich möchte betonen, dass obiger Massnahmenkatalog weder vollständig ist noch Anspruch auf Originalität oder auch nur Machbarkeit erhebt — wichtig scheint mir aber, dass möglichst viele Leute möglichst rasch eine Menge konventioneller und weniger konventioneller Ideen entwickeln, wie dem Hallenbad Bläsi geholfen werden kann.

Rolf Kuhn, SP-Gemeinderat, Höngg

P.S. Bitte beachten Sie auch den Artikel «Hallenbad Bläsi: Schriftliche Anfrage» in der heutigen «Höngger»-Ausgabe.

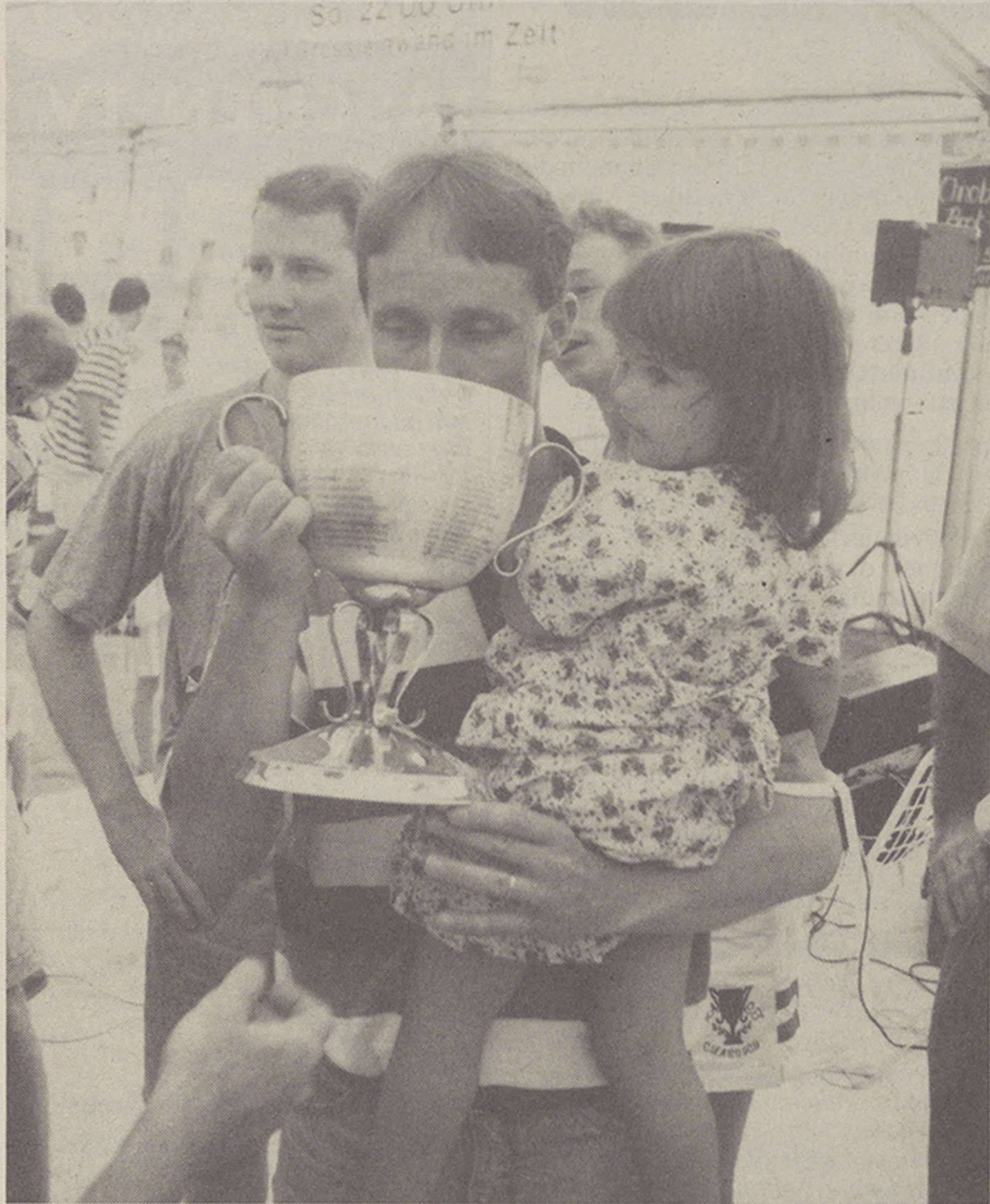
Junioren E-Turnier



Nachträglich das Mannschaftsbild der Mannschaft Sportverein-Höngg-Junioren Eb. Die Mannschaft erreichte am Junioren-E-Turnier des Sportvereins Höngg den guten vierten Rang. Herzliche Gratulation! Oben von links nach rechts: Oliver Aschwend, Adriano Bressa (Trainer), Younes Saadi, Diego Würmli, Roger Koller, Peter Lalic, Riccardo Ackermann. Unten von links nach rechts: Silvan Schiendorfer, Philipp Gehrig, Jonny Forrer, Damian Jungbluth, Stefan Emmenegger.

Ernst-Martin-Cup 1994 Fussballplausch auf dem Hönggerberg

Letztes Wochenende wurden im Rahmen des Martin-Cups die traditionellen Fussballmatschs auf dem Hönggerberg ausgetragen. Wie jedes Jahr war das Gelände rund ums vom Organisationskomitee aufgestellte Festzelt Treffpunkt und Ort der Begegnung von Hönggerinnen, Hönggern und Zaungästen. Sogar der Wettergott hatte dieses Jahr ein Einsehen, er bescherte dem Martin-Cup sommerliche Temperaturen, die nur durch einen kurzen, heftigen Regenguss gemildert wurden.



Ein kühler Schluck aus dem heiss erkämpften Pokal, dem Ernst-Martin-Cup.

Eröffnungsspiel der Höngger: Zunft gegen Handel und Gewerbe

Den sportlichen Auftakt zum heurigen Ernst-Martin-Cup leisteten traditions-gemäss die Mannschaften der Zunft Höngg und des Handel und Gewerbe Höngg. Trotz dem Applaus der Handel- und-Gewerbe-Höngg-Fans unterlag die Mannschaft der Gewerbler. Sie wurden von der Zunft mit 1:0 bezwungen. Letztes Jahr gewannen die Gewerbler den Eröffnungsmatch mit 3:2. Man darf zu Recht gespannt sein, wer wohl am Martin-Cup 1995 den Sieg in der Tasche haben wird.

Laue Sommernacht mit Musik, Tanz und Showtime

Erstmals hatten die Veranstalter am Freitagabend — dem sogenannten Höngger Abend — Verlängerung für eine Freinacht eingegeben. Das von Radio und Fernsehen bekannte «Alpenklang-Quintett» lud an diesem Abend zu Musik, Tanz und Showtime bis um 02.00 Uhr morgens. Fünf Musikanten präsentierten eine Bühnenshow mit musikalischen und gesanglichen Leckerbissen. Das zahlreiche Publikum genoss Musik und Stimmung grösstenteils im Freien, auf den Bänken vor dem Festzelt. Die Tanzfläche wurde trotz der sommerlichen Temperaturen von Tanzfreudigen bevölkert.



Jubel, Trubel, Heiterkeit mit dem bekannten Alpenklang-Quintett am «Höngger Abend».



Star ohne Starallüren, George Hug gelang es, sein Publikum binnen kurzer Zeit mit seinen Country-Liedern zu begeistern.



Prachtsparaden am Martin-Cup. Der Torhüter der «Chippendales» stürzt sich wuchtig den Penaltybällen bei der Finalentscheidung entgegen. (Foto: Marc Siegel)

T-Shirt mit einem Foto des Stars beziehungsweise seiner Unterschrift zu erste-hen.

Frühschoppenkonzert

Nicht nur im Festzelt, auch im Freien genoss das zahlreich anwesende Publikum das Frühschoppenkonzert mit der Old-Fashion-Big-Band sichtlich. Die Musikanten präsentierten ihren Zuhörern

ein breites Repertoire von Melodien. Rund zwei Stunden lang hatten Herr und Frau Höngger Gelegenheit, sich von den Old-Fashions musikalisch verwöhnen zu lassen.

Auf zum Martin-Cup

Begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer wohnten den traditionellen Fussballmatschs auf dem Hönggerberg



Junge Talente am Martin-Cup. Beim Training in den Spielpausen wollten sich die Kleinen profilieren. (Foto: Marc Siegel)



Big-Band-Sound zum Frühschoppen mit den Oldfashions.

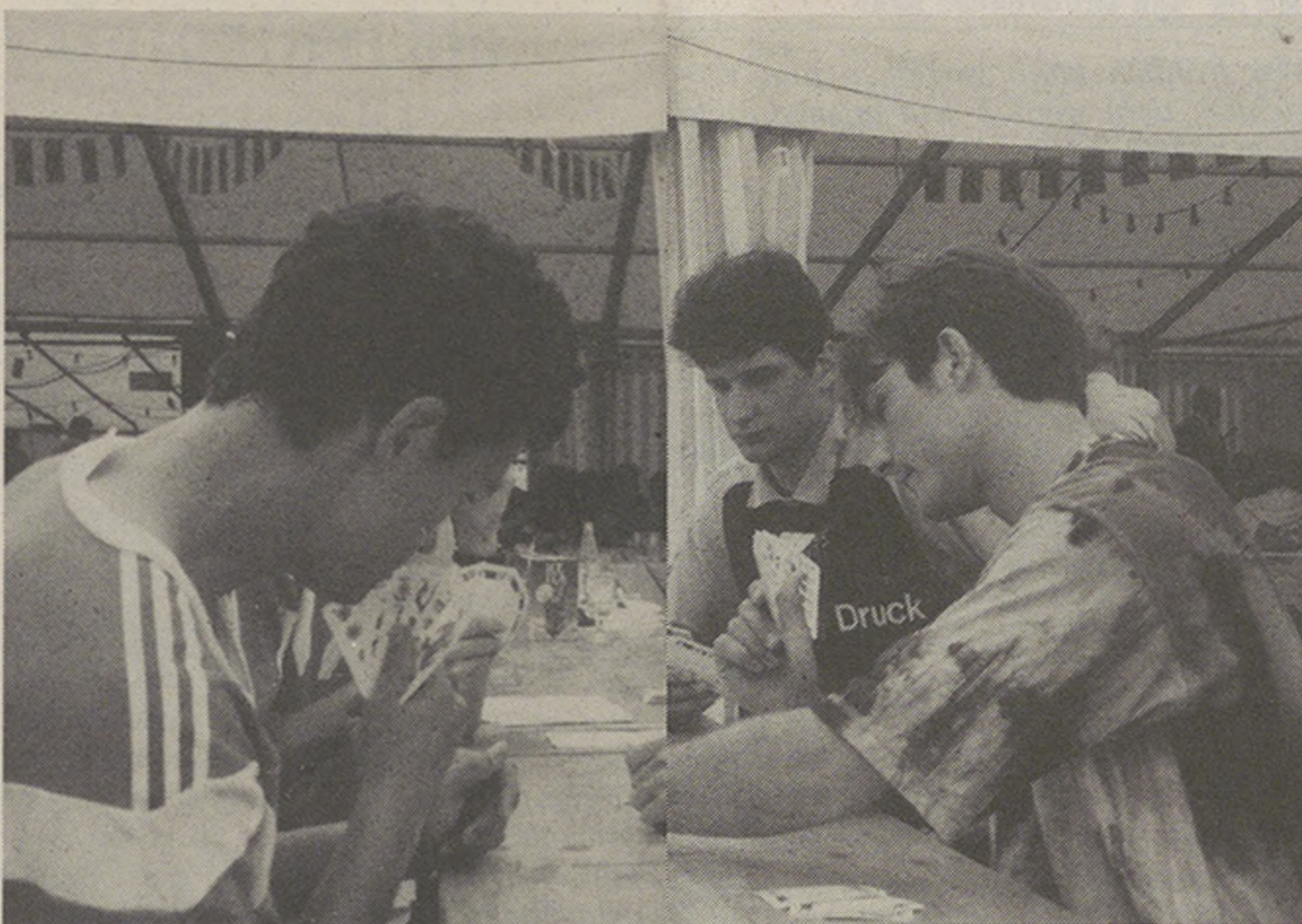
bei. Präsentiert wurden sportliche Leistungen und Höhepunkte ums runde Leder. Die Mannschaften bewiesen einmal mehr, dass Fussball ein Teamsport ist, dass Spiele nur gemeinsam bewältigt beziehungsweise gewonnen werden können. Bei dieser Sportart haben Einzelkämpfer wohl kaum grosse Chancen.

Oh jesses nei...

Lautstark umrahmte das Duo Paul und Marcel die Rangverkündigung und Preisverteilung. Im Rahmen des Refrains «Oh jesses nei» präsentierten die Musikanten den entsprechenden Text. Auf humorvolle Art wurde gar mancher Höngger musikalisch auf den Arm genommen.

Martin-Cup gehört der Zunft, aber...

Bereits das dritte Mal erspielte sich die «Zunft Höngg» in der Kategorie A (Ver-eine) den begehrten Ernst-Martin-Cup. Gemäss Reglement gehört der Pokal nun den Höngger Zünftlern. Um die Tradition des Ernst-Martin-Cups zu wahren und weiterzuführen, hat die Zunft grossmütig verzichtet. Sie wird den gewonnenen Cup nächstes Jahr erneut den Fussballturnieren um den Martin-Cup auf dem Hönggerberg zur Verfügung stellen. Alle Achtung! Auf dem zweiten Platz landete die Mannschaft «Bud N'Kick». Der Rebverein Riedhof landete auf dem dritten und der «Tennisclub Höngg» auf dem vierten Rang. Der «Schachclub Höngg» beschloss die Kategorie A als fünfter im Bunde.



Offensichtlich sollen die jüngeren Herren ihr Glück nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch auf dem Jassetisch herausfordern!

Firmenmannschaften

Der alteingesessene Höngger Peter Meier, Inhaber der Lüftungsfirma Meier-Kopp AG, organisierte mit seinen Mitarbeitern den sportlichen Wettbewerb um den Lüftiger-Cup. 23 Mannschaften aus Klima- beziehungsweise Lüftungsfirmen kämpften am Samstag um diese Trophäe. Die «Dürler Boys» aus Niederwangen — sie hatten den Lüftiger-Cup bereits letztes Jahr, in der 18. Runde gewonnen — erspielten auch auf dem Hönggerberg den ersten Rang. Die «Fläkt-Kickers» aus Luzern erreichten den zweiten Rang, und die Kapagianer aus Zumikon landeten auf dem dritten Platz. Das Fussballteam der Firma Meier-Kopp AG hatte sich nach dem letztjährigen fünften Rang zwar zum Ziel gesetzt, eine Halbfinalqualifikation und damit einen Platz unter den ersten vier zu besetzen, erreichte aber in Höngg nur den neunten Rang. Vielleicht klappt's nächstes Jahr.

Mannschaftsnamen mit viel Phantasie

In der offenen Kategorie C kämpften zehn verschiedene Mannschaften um den Sieg. Auf dem ersten Platz landeten «The Chippendales», gefolgt von den «Wycos Flyers» und «Blaulicht im Legoland». Es folgten «Adri 2000» auf dem vierten Rang und die «Int. Glasabfuhr» als fünfte Mannschaft. Nach dem «Prince Pup», der den sechsten Platz erreicht hatte, folgte die Mannschaft «alte Trotte», «Coiffeur Artemis 1», «Allah ballah Knall» und «ich bin ein Dubel» beendeten die Rangliste der Kategorie C.

Männlein und Weiblein in einer Mannschaft

Bei der Kategorie D (gemischt) gelang es der Mannschaft «Vetro Recycling», sich den ersten Platz zu sichern. «New Pipistrello» erreichte den zweiten Rang, gefolgt von den «Osterbibelschützen», dem Team von «Coiffeur Artemis 2» und den «Samba Träumern».



Atmosphäre in der Muni-Bar: rundum heiss. In «dicker» Luft sorgte die charmante Barmaid mit erfrischenden Getränken fürs Wohl der Gäste.



Tête-à-tête beim Mineralwasser in der Muni-Bar.

Tennis-Club Höngg

Spielbericht zum 1.-Liga-Nachholspiel der ersten Mannschaft des TC Höngg Herren 1. Liga

TC Höngg — TC Belvoir 5:4

Für den TC Höngg spielten: Mirco Renfer (R3), Lazi Pinter (R3), Peter Mauersberger (R4), Gregor Neuhardt (R5), Dani Bühler (R6), Marc Tissot (R6).

Ein «heisses Nachtragsspiel: Am Samstag, 25. Juni fand bei sehr hohen Temperaturen und schwüler Luft das Nachholspiel der fünften Tennisclub-Runde statt, welches tatsächlich im doppelten Sinne zu einer «heissen» Begegnung wurde. Einerseits mussten alle Matschs bei drückender Hitze gespielt werden und andererseits konnten die Höngger knapp mit 5:4 gewinnen.

Wie kam es zu diesem knappen Sieg? Lazi Pinter zeigte sich von den äusseren Bedingungen wenig beeindruckt und gewann sein Spiel gegen seinen R4-klassierten Gegner souverän in zwei Sätzen (6:2/6:2). Ebenso sicher bezwang Gregor Neuhardt (6:4/6:2) seinen um eine Klassierung höher eingestufteten Gegner mit 6:4/6:2. Peter Mauersberger musste sich nach harter Gegenwehr der ebenfalls R4-klassierten Nummer 3 des TC Belvoir geschlagen geben. Ein blendend aufgelegter Marc Tissot (6:2/6:0) und ein wie immer mit grossem Einsatz kämpfender Dani Bühler erspielten danach für die Höngger eine 4:1-Führung. Im sechsten Spiel unterlag Mirco Renfer mit 1:6/4:6 gegen die ebenfalls R3-klassierte Nummer 1 des TC Belvoir, womit die Höngger nach den sechs Einzel 4:2 in Führung lagen.

Bei etwas angenehmeren Temperaturen konnten dann die Doppel gespielt werden. Die erstmals zusammen spielenden Peter Mauersberger/Gregor Neuhardt liessen beim 6:4/6:4 nie Zweifel aufkommen, wer dieses Doppel gewinnen würde. Weniger Glück hatten Lazi Pinter/Dani Bühler, die sich nach vorbildlichem Einsatz erst im dritten Satz mit 4:6 geschlagen geben mussten. Ebenso in drei Sätzen unterlagen Mirco Renfer/Marc Tissot in einem sehr attraktiven Doppel. Damit gewannen die Höngger diese letzte TC-Runde gegen den TC Belvoir mit 5:4 und konnten ihren zweiten Saisonsieg feiern. Der TC Höngg darf sich auf spannende 1.-Liga-Spiele auch in der nächsten Saison freuen.

Spielbericht Senioren 3. Liga TC Höngg — TC Froberg 5:2

Für Höngg spielten Dieter Buchheiser, Bruno Ciceri, Kurt Fluri, Fredi Meier, Röbi Hausmann und François Tschumi.

Mit Verspätung konnten auch wir das letzte Interclubspiel beenden, nachdem die erste Begegnung vom 5. Juni wegen Regens zweimal unterbrochen und schliesslich verschoben werden musste. Die Einzel gewannen für Höngg Fredi Meier, Bruno Ciceri sowie Röbi Hausmann nach einer 2:0 Führung mit w.o. Somit stand es 3:2 für Höngg. Die Doppel gewannen klar die Höngger, nämlich Fredi Meier/Röbi Hausmann mit 6:0 und 6:1 sowie Kurt Fluri/François Tschumi mit 6:0 und 6:3. Mit der Genugtuung, mit diesem Resultat nicht als Schlusslicht unserer Gruppe dazustehen, können wir getrost der nächsten Saison entgegenblicken.

Röbi Hausmann

Ein neuer Service des Blutspendedienstes

Wo und wann kann in der Schweiz Blut gespendet werden? Welche Möglichkeit ist die bequemste und nächstgelegene? Seit 1. Februar hat das SRK die Gratis-Telefonnummer 155 56 55 eingeführt.

Blutspenderinnen und -spender bilden das wichtigste Glied in der Kette der Blutversorgung unseres Landes. Der Blutspendedienst SRK ist deshalb bemüht, die meist altersbedingt ausschlei-

denden Blutspenderinnen und -spender laufend durch Neuzugänge zu ersetzen und die Zahl der Spender weiter zu erhöhen. Als zentrale Anlaufstelle, die potentielle Neuspenderinnen und Neuspender über sämtliche Spendemöglichkeiten in der Schweiz informieren und bestehenden Spendern die Organisation und Planung ihrer Blutspende erleichtern kann, wurde die grüne Nummer 155 56 55 installiert.

Über die Gratis-Telefonnummer können Datum, Ort und Zeit aller in der Schweiz geplanten Blutspendeaktionen sowie die Blutspendemöglichkeiten in den verschiedenen regionalen Blutspendezentren erfragt werden. Die Auskunftsstelle ist rund um die Uhr, an Werk- und Feiertagen in Betrieb.

Blut und seine Bestandteile sind in der modernen Medizin unentbehrlich. Um die Versorgung der Verunfallten und Kranken in unserem Land sicherzustellen, wird jedes Jahr Blut von rund 300 000 Blutspenderinnen und Blutspendern benötigt. Der Versorgungsauftrag wird vom Blutspendedienst SRK mit seiner effizienten, gut eingespielten Organisation wahrgenommen. Mit mobilen Equipen und in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen führt der Blutspendedienst SRK jedes Jahr mehr als 2000 Blutspendeaktionen durch.

Umweltgruppe SP Kreis 10 berichtet

2000 Altlastenflächen in der Stadt Zürich. Die Fachfrauen Umwelt luden Ende Mai zu einem Symposium «Nachweltverträglichkeit oder Altlast» an die ETH Zürich ein. Zehn Fachfrauen behandelten den Begriff Altlasten differenziert aus verschiedenen Blickwinkeln. Die vor 20 Jahren gefundenen Lösungen für Depo-nien sind heute wiederum zu Altlasten geworden.

«Das Portemonnaie ist der empfindlichste Teil des menschlichen Körpers», ruft die Ökonomie-Professorin Heidi Schelbert-Syfrig den TeilnehmerInnen des Symposiums zu. Sie erntet damit schallenden Gelächter unter den vorwiegend weiblichen TeilnehmerInnen in der ETH Zürich. In ihrem Vortrag stellt sie fest: Zwischen Ökonomie und Ökologie gibt es keinen Gegensatz. Sämtliche externen Kosten und Erträge sind in den Marktpreisen zu berücksichtigen. Unter die externen Kosten fallen zum Beispiel die verschmutzte Luft und unter die Erträge auch die Freude an einem schönen Garten.

Die Fachfrauen Umwelt organisierten Ende Mai dieses Symposium mit dem Titel «Nachweltverträglichkeit oder Altlast». Neben Vorträgen über rechtliche Fragen, die Versicherbarkeit und die marktwirtschaftlichen Instrumente waren auch Vorträge über die Altlasten in der Stadt Zürich und über die Ethik zu hören. Zu diesen Themen sprachen Regula Bachmann, Adjunktin der Umwelt-fachstelle der Stadt Zürich, und Ina Praetorius, freischaffende Theologin.

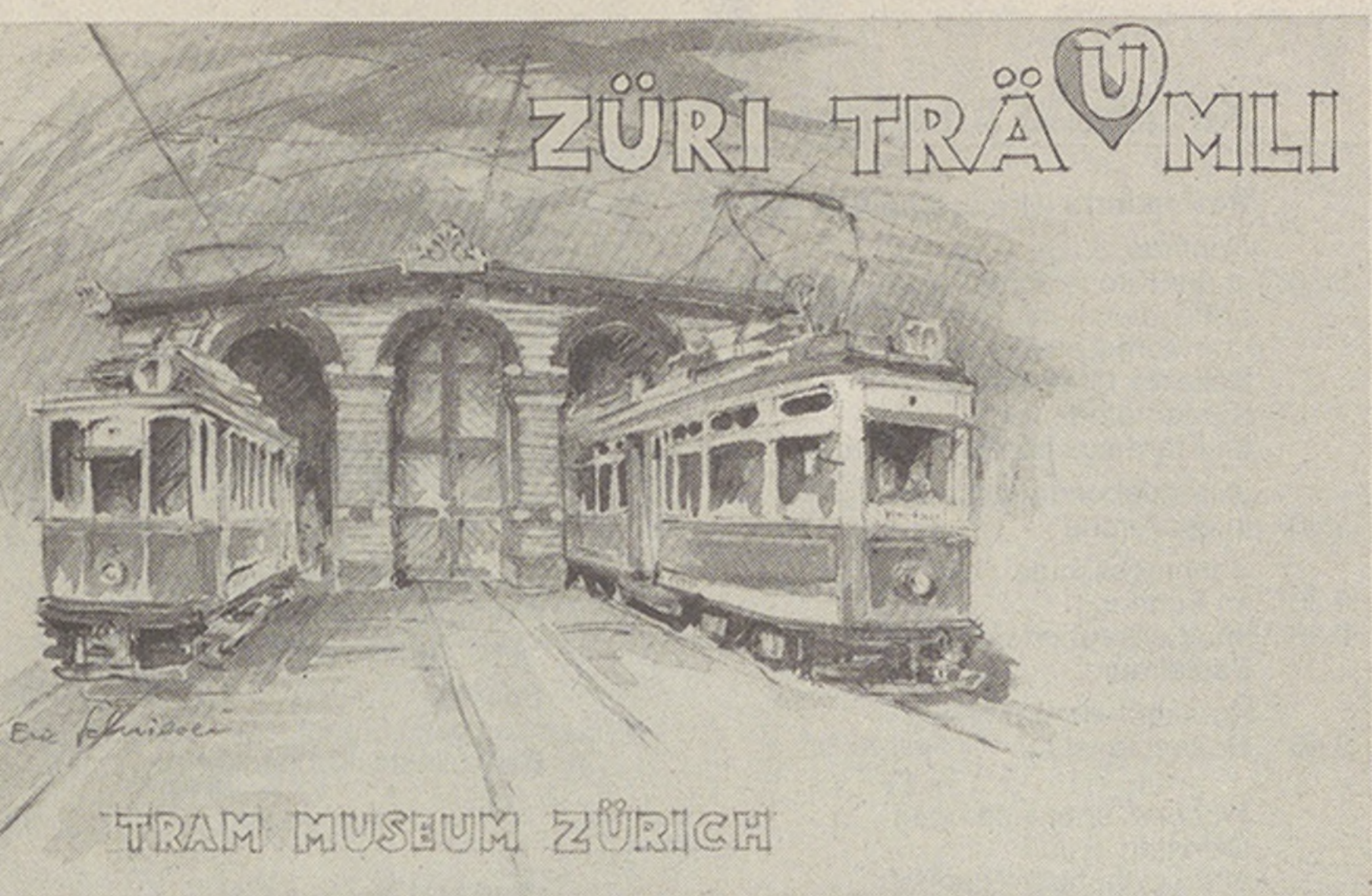
Altlasten auf dem Stadtgebiet Regula Bachmann befasste sich schon vor 20 Jahren beruflich mit Altlasten, genauer ausgedrückt mit «Güselgruben». «Damals war man zu wenig kritisch», beurteilt sie ihre damalige Tätigkeit — denn die Lösungen von damals sind Altlasten von heute. Ehemalige Depo-nien, aber auch Orte mit gewerblicher oder industrieller Nutzung und Unfällen, die eine erhöhte Gefährdung aufweisen, werden im Altlastenverdachts-flächen-Kataster festgehalten. Dieser Kataster weist auf dem Stadtgebiet 2000 Altlasten auf.

Erst wenn die Eigentümerin oder der Eigentümer umbaut oder neu baut, muss sie/er heute einen Sanierungsplan vorlegen — es sei denn, die Luft oder das Wasser würden jetzt schon nachweisbar belastet. «Bei 85% der Fälle wird einfach abgewartet», bedauert Bachmann. Die Frage, wer das Aufräumen bezahlt, endet nicht selten in Rechtsstreitigkeiten.

Aufräumen sollen alle — nicht nur die Frauen

«Schon meiner Tochter wird im Kindergarten immer gepredigt, sie müsse aufräumen», entrüstet sich Ina Praetorius, die sich als feministische Theologin bezeichnet. Unsere Kultur geht auf die griechische Antike zurück, in der die Frauen an Funktionsträgerinnen gewesen waren. Die griechische Bezeichnung «Antropos», der Mensch, hätte nur für Männer gegolten, führt die Theologin aus. Die Frauen seien nicht mitgemeint gewesen. Von dieser feudalen Herrschaft seien wir noch immer geprägt. «Die Altlast in der Ethik sind die Männer als Helden», stellt sie fest. Die Ethik muss die Öffentlichkeit als Ganzes mit einbeziehen. Den Frauen misst sie dabei eine besondere Rolle zu.

Erika Isler Rüetschi



Exklusiv bei

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung • Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

Auffallen, beachten werden, weiterkommen dank zündender TEXTE.
Wir konzipieren für Sie aussagekräftige
• Inserate, Mailings, PR-Artikel, Headlines, Slogans, Prospekte, Broschüren
• REDEN, Editorials, Leserbrief
• Bewerbungen, Korrespondenz
• Radiospots
TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI
Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 341 52 48
Fax 01 - 342 49 71

Bis zu 50% billiger sind
Sommer-Pyjamas und -Nachthemden
von **Schiesser** für Damen, Herren und Kinder
Die Aktion läuft bis 22. Juli 1994 (Beginn der Betriebsferien)
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Tel. 01/341 83 93
Öffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Zu vermieten
4 Auto-Einstellplätze
an der Imbisbühlstrasse 128.
Mietzins Fr. 130.— pro Monat.
Auskunft erteilt Ihnen gerne
Bautruehand Juchli
Telefon 01 - 463 66 07

341/77/00
ZEIT VERSCHENKEN
Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

tv repariert
01-431 25 00
TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Ihr Vorhang-Fachmann
Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Für die gepflegte Dame und den gepflegten Herrn!
Mühe los abnehmen
durch gezielte Behandlung!
Behandlungsdauer:
zweimal wöchentlich 2 1/2 Stunden
Vorname Nachname
Tel. 01 / 272 23 59
Mo - Sa ab 10.00 Uhr
beXline bei line
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch ihre Vorstellungen verwandelt wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Praxis für Zahnprothetik
(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.
2./3. Juli Notfalldienst

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Sonntag, 3. Juli</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
9.30	in der Kirche: Familien-Abendmahls- gottesdienst mit Pfarrer R. Wäffler und Vorbereitungsteam.	8.30	<i>Sonntag, 3. Juli</i> Predigt P. Sigrist Baukollekte
	Kollekte: Greenpeace		<i>Wochenveranstaltung</i>
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		<i>Mittwoch, 6. Juli</i> Bibelabend
19.00	Jugendabendgottesdienst in der Kirche	20.00	
9.30	Sonntagsschule		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
9.30	im Sonnegg		<i>Habsburgstrasse 17</i>
	im Alterswohnheim Riedhof Bastelraum		<i>Sonntag, 3. Juli</i> Predigt P. Sigrist Baukollekte. Kirchenkaffee
	Krankenhaus Bombach	9.45	
9.45	Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		
<i>Wochenveranstaltungen</i>			
<i>Dienstag, 5. Juli</i>		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
15.30	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karàsek		<i>Samstag, 2. Juli</i> Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
	<i>Mittwoch, 6. Juli</i>		<i>Sonntag, 3. Juli</i>
	Sonnegg — Café für alle	17.15	Heilige Messe mit Predigt
11.30	Mittagessen. Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	18.00	Heilige Messe mit Predigt
	Mittwochabend-Gottesdienst in der ref. Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern	9.15	<i>Sonntag, 3. Juli</i> Heilige Messe mit Predigt
20.00	Kollekte: Don Camillo, Montmirail	11.00	Heilige Messe mit Predigt
	<i>Freitag, 8. Juli</i>	11.00	Kindergottesdienst und Sonntagsfiir
	Mittagessen im Sonnegg	11.00	Kinderhütendienst im Club 1
12.00	Bauherrenstrasse 53		Opfer: für die Tätigkeit der Immenseepatres
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		<i>Werktagsgottesdienste</i>	
	<i>Sonntag, 3. Juli</i>	9.00	<i>Montag, 4. Juli</i> Heilige Messe
10.00	Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant und Pfr. Martin Cunz, Vertreter der Stiftung Kirche und Judentum	19.30	<i>Dienstag, 5. Juli</i> Heilige Messe
	Kollekte: Für die Stiftung Kirche und Judentum	9.00	<i>Mittwoch, 6. Juli</i> Meditativer Frauengottesdienst
	Kein Jugendgottesdienst	8.30	<i>Donnerstag, 7. Juli</i> Rosenkranz
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum	9.00	Heilige Messe
	<i>Wochenveranstaltung</i>	9.00	<i>Freitag, 8. Juli</i> Heilige Messe
20.15	<i>Montag, 4. Juli</i> Lobgottesdienst in der Kirche		<i>Wochenveranstaltungen</i>
20.00	<i>Mittwoch 6. Juli</i> Fotohöck «Israelreise» im Foyer	14.00	<i>Dienstag, 5. Juli</i> Arbeitsnachmittag der Frauen
		15.40	<i>Donnerstag, 7. Juli</i> Versöhnungsfeier der 4. Klässler
Eglise réformée française		15.40	<i>Freitag, 8. Juli</i> Versöhnungsfeier der 4. Klässler
	Schanzengasse 25/ Promenadengasse		<i>Samstag, 9. Juli</i> Versöhnungsfeier der 4. Klässler (im Pfarreizentrum)
10.00	<i>Dimanche 3 juillet</i> Culte, Cène		
	Pasteur: Michel Baumgartner		
10.00	Garderie		
11.00	Après-culte		

WIR VERHELLEN IHNEN ZU EINEM NEUEN KÖRPERGEFÜHL.

SCHENKEN SIE IHREM KÖRPER
ENTSPANNUNG UND WOHLBEFINDEN
MIT UNSERER GANZ- ODER TEILKÖRPERMASSAGE
- EXKLUSIV FÜR FRAUEN.
AUF IHREN WUNSCH VERWENDEN WIR DABEI
PFLANZENESSENZEN,
WELCHE DIE WIRKUNG DER MASSAGE VERTIEFEN.
SIE ERLEBEN,
WIE DIESES NEUE KÖRPERGEFÜHL
IHRE PERSÖNLICHE AUSSTRAHLUNG BEEINFLUSST.

WIR RESERVIEREN IHNEN GERNE EINEN TERMIN.
RUFEN SIE UNS AN!

Daniela Fagetti
COSMETIC · STUDIO

REBSTECKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

KOMPETENTE UND SERIÖSE FARB & MODESTIL BERATUNG

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER
FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör



BIG BEN

School of English

Englisch
in kleinen Gruppen

Telefon 273 16 76
Wipkingenplatz 7 (Tram 13)
8037 Zürich

Firmengründungen Revisionen Steuern Buchhaltungen Erbteilungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller,
eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, Postfach 3122,
8049 Zürich,
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

Alles für's Büro

Schreibmaschinen · Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC · Drucker und Zubehör

Estechnik

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service · Reparaturen · Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 2. Juli, zirka 15.00 Uhr, Ständli
ref. Kirchenfest Wipkingen; zirka 20.00 Uhr,
Konzert 125 Jahre TV Höngg.

Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr, 2. Sommerkon-
zert, Restaurant Grünwald.

Sonntag, 10. Juli, mittags Konzert GTLV Höng-
gerberg

Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, Helgenstrasse 8,
8404 Winterthur, Telefon 052-242 89 91

Natur- und Vogelschutzverein

«Meise» Höngg

Sonntag, 3. Juli, Bergvogelekursion Flum-
sberge. Treffpunkt: Zürich HB, Zug Richtung
Chur, Abfahrt 7.05 Uhr.

Auskunft: Susanne und Marcel Ruppen,
Samstagabend 18.30 bis 19.00 Uhr, Telefon
362 11 23.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zeltechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich.
Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchge-
meindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon
251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek

Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Verdinsel, Höngg. (Alte
Fabrik) Zufahrt: Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16,
Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37,
Haltestelle Lindenplatz und/oder Grimsel-
strasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296,
Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mit-
woch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möch-
te (Jahresbeitrag Fr. 35.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Jetzt
Badefrisuren

Auf den Schnitt
kommt es an, dass Sie
in und aus dem Wasser
gut aussehen.
... «typisch» Hairline!

341 30 40
...immer im Trend

Solarium? Im Sommer? Ja, erst recht!

- Sie schützen sich schon mit wenigen
Solariumbesuchen vor einem mögli-
chen Sonnenbrand, denn Sie bauen
sich dadurch einen eigenen Licht-
schutz auf.

- Lassen Sie sich durch uns beraten
- Je nach Hauttyp werden wir Ihnen ein
persönliches Vorsorgeprogramm
zusammenstellen

- Zum Anfangen ist es nie zu spät

Sauna Biosa Rütihof-Höngg Solarium

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)
Bus 89 bis Heizenholz (ab Saalsporthalle +
Bahnhof Altstetten)

Bus 485 bis Heizenholz (ab Sonnhalde West +
Zentrum Regensdorf)

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 2. und 3. Juli
Dr. M. Bachmann, Telefon 01-730 81 55

Zentrale Auskunftsstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Wer fröhlich kann verzeihen und ver-
zichten, dem werden sich auch dunkle
Tage lichten.

Liebe Jubilarennen,
liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen allen einen wun-
derschönen Festtag. Viel Gutes und
Schönes soll Ihnen den Geburtstag zum
Freudentag machen. Gesundheit möge
Sie begleiten und froher Mut die Tage
leiten.

Geburtstag feiern:

1. Juli

Frau Seline Helfenberger
Ottenbergstrasse 5; 85 Jahre

Herr Fritz Schluep
Konrad Ilg-Strasse 3; 85 Jahre

2. Juli

Frau Solange Meier
Imbisbühlstrasse 143; 90 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Spielzeughörse

Freitag, 1. Juli, im GZ-Saal. Ankauf:
13.30—14.30 Uhr/Verkauf: 15.00 bis
17.00 Uhr

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 1. Juli, ab 19.00 Uhr im Kafi
Tintefisch

Open-Air Rock and Roll-Fest

des Rock'n' Roll-Clubs Old Life. Sams-
tag, 2. Juli, im GZ-Wipkingen ab 20.00
Uhr

Sonntagskafi

Sonntag, 3. Juli, 14.00—18.00 Uhr be-
treut von den Mitgliedern des Rock'n'
Roll-Clubs Old Life

bleib cool — oder:

Fair streiten ist gesund!

Dienstag, 5., bis Samstag, 9. Juli, im GZ
Wipkingen. Parcours der Gesundheits-
stiftung Radix. Der Parcours stellt Um-
gangs- und Kommunikationsformen in
Gruppen und Familien dar.

Familienpielabend

Mittwoch, 6. Juli, ab 19.00 Uhr im Kafi
Tintefisch

STOP AIDS
HOTLINE
156 400 400
-80/Min.

*“Hütten
und Alpen,
bleibt
uns erhalten!”*



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

Geschenkartikel aus Stein
Steinbrunnen
Kleinskulpturen
Vogeltränken
Individuelle Grabmalkunst

Andreas Wüst eidg. dipl. Bildhauermeister
Wieslergasse 6 · 8049 Zürich ☎ 341 80 22

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bata geb. Kovacs, Maria, geb. 1907, von
Zürich und Bütschwil SG, Hardeggs-
strasse 27.

Bär, Eugen, geb. 1928, von Zürich und
Kesswil TG, Gatte der Bär, geb. Schär,
Elisabeth, Naglerwiesenstrasse 40.

Bütler, Josef, geb. 1918, von Zürich und
Eschenbach SG, Gatte der Bütler,
geb. Lauper, Marie, Hardeggsstrasse 18.

Huber-Hitz, Luise, geb. 1912, von Bubi-
kon ZH, verwitwet von Huber, Oskar,
Limmattalstrasse 371.

Senn, Theodor, geb. 1914, von Zürich
und Fischenthal ZH, Gatte der Senn,
geb. Schenkel, Elsbeth, Bäulistrasse 8b.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Keine grossen Diskussionen über Nachtragskredite, aber ein längeres Palaver über den Neubau eines Mehrzwecksaales der Sonderschule Ringlikon. Mit einer Fraktionserklärung der SVP wurde der Ratsbetrieb an der heutigen Gemeinderats-Sitzung aufgenommen.

Fraktionserklärung der SVP

Die SVP nimmt darin Stellung zur gemeinsamen Drogenpolitik der FDP, CVP und SP und ebenso zur Stellungnahme des Zürcher Stadtrates. Die genannten Schwerpunkte könnten dem Anspruch eines Drogenkonzeptes in keiner Weise gerecht werden und seien auch nicht Vorschläge «zwischen den Extremen», sondern ein Weg in die Sackgasse. Auch die SVP wolle das Drogenproblem vermindern und dazu biete sie auch Hand heisst es in der Erklärung.

Zusatzkredite 1. Serie 1994

Gemäss Artikel 5 der Finanzverordnung unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat die für das Jahr 1994 erforderlichen Zusatzkredite der 1. Serie zur Genehmigung. Einschliesslich der dringlich bewilligten Zusatzkredite beziffern sich die ordentlichen Zusatzkredite zu Lasten der laufenden Rechnung auf 36 Millionen, jene zu Lasten der Investitionsrechnung auf 5 Millionen. Nach Berücksichtigung von Mehrerträgen und Minderaufwendungen wird die gesamtstädtische Rechnung insgesamt mit 27 Mio belastet. Dazu kommen die saldoneutralen Kreditübertragungen von insgesamt 9,7 Millionen. Der Präsident der RPK Peter Niggli GP betonte in seiner Stellungnahme, dass die Nachtragskredite seit langen Jahren nie mehr so tief gewesen seien. Es müsse aber selbstverständlich darauf geachtet werden, dass dafür die Nachtragskredite der 2. Serie nicht ins Kraut schiessen. Die RPK stelle zu den Nachtragskredi-

ten der 1. Serie keinen Ablehnungsantrag. Unzufrieden war die LdU/EVP-Fraktion, die dem Stadtrat vorwarf, dass er immer noch nicht richtig sparen könne. Die Diskussion wurde nur bei wenigen Positionen der einzelnen Ämter benutzt und die Vorlage schlussendlich ohne Gegenantrag angenommen.

Neubau eines Mehrzwecksaales in der Sonderschule Ringlikon

Obschon die Präsidentin der Kommission bei der Vorstellung der Vorlage bekannt gab, dass sich die Kommission einstimmig hinter das Projekt stelle, gab es eine langatmige mühsame Diskussion. Zur Erweiterung des Raumangebotes der Sonderschule Ringlikon ist die Erstellung eines Mehrzwecksaales vorgesehen. Dieser soll der Durchführung von grösseren Anlässen, Versammlungen und Sitzungen dienen. Für die Ausführung dieses Vorhabens wird dem Gemeinderat ein Kredit von 1,24 Millionen beantragt. Mehrere Redner wiesen darauf hin, dass der Preis für diesen Saal zu hoch sei. Befürworter bemerkten dabei aber, dass sich die Bauten nach den topographischen Gegebenheiten zu richten hätten, um schlussendlich eine einheitliche Gebäudegruppe darzustellen. Stadträtin Ursula Koch SP verteidigte das Projekt und bemerkte, dass das Bedürfnis für einen Saalbau eindeutig ausgewiesen sei. Auch der Schulvorstand Stadtrat Hans Wehrli FDP stellte sich hinter die Vorlage.

Da der Personalbestand der Sonderschule Ringlikon zwischen 70 bis 80 Mitarbeiter aufweise, die im Bereich Schule, Therapie und Hausdienst tätig sind und nur ein Raum mit einem Fassungsvermögen von 12 Personen zur Verfügung stehe müsse man dem Projekt einfach zustimmen. Die SD beantragte, dass die Vorlage dem Stadtrat zurückzuweisen sei. Der Rat stimmte der Weisung aber nach eine Diskussion von fast dreiviertel Stunden mit grosser Mehrheit zu.

Schluss der Sitzung um 19.55 Uhr mit anschliessend bürgerlicher Sitzung.

der Erziehungsdirektion anderweitig eingespart werden! Einsparungen sind beispielsweise möglich, wenn bei den zum Teil übertriebenen Richtlinien für Schulhausanlagen und beim Ausrüstungsstandard für Schulräume etwas reduziert wird. Einsparungen sind auch möglich, indem Lehrerkurse noch konsequenter auf die schulfreie Zeit und auf Ferien gelegt werden, so dass teure Vikariate und Stellvertretungen eingespart werden können.

Bei der kantonsrätlichen Budgetdebatte muss es darum gehen, eine Mehrheit von Kantonsräten zu gewinnen, damit die staatliche Unterstützung an die Zürcher Jugendmusikschulen für das Jahr 1995 beibehalten werden kann; dieses Ziel verfolgt für die Zeit ab 1996 auch die Volksinitiative «Gemeinsam für die musikalische Ausbildung unserer Jugend», die – mit über 45 000 Unterschriften zustande gekommen – kürzlich vom Kantonsrat zur Stellungnahme an die Regierung überwiesen wurde. Die notwendigen Einsparungen dürfen keinesfalls zu Lasten von Kindern und Jugendlichen gehen.

Kantonsrat Hans Fehr, SVP, Eglisau

Betriebsferien
Montag, 25. Juli
bis Freitag, 12. August
Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31
Fax 01-272 55 20

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Glücklicherweise übertrug sich die Hitze in der Stadt Zürich nicht auf die Ratsmitglieder, die sich zur Doppelsitzung vom 4. Juli im Ratssaal eingefunden hatten. Vielmehr trugen die Mauern des Rathauses dazu bei, dass es im Innern relativ kühl blieb. Dennoch waren (auch auf bürgerlicher Seite) Tenueerleichterungen gang und gäbe. Da es kein eigentliches Tenueeregiment gibt, musste der Ratspräsident, der Freisinnige Peter Lauffer, auch keine diesbezüglichen Vorschriften lockern oder gar eine Ausnahmebewilligung erteilen. Er wies vielmehr darauf hin, dass die Ratsmitglieder am besten ständig im kühlen Saal bleiben sollten, damit die Türen geschlossen bleiben könnten und keine Hitze ein- sowie keine Kühle ausströmen könnte ...

Dieser Hinweis bezog sich natürlich auf das bekannte Kommen und Gehen im Ratssaal, das vor allem Besuchern immer wieder auffällt. «Entweder lesen die Kantonsrätinnen und Kantonsräte Zeitung, oder dann wandern sie ständig umher», kann man da etwa hören. Dieser Eindruck täuscht nicht, wogleich die Gründe natürlich auch zu beachten sind. Telefongespräche finden immer wieder statt, von aussen wird ins Rathaus angerufen, weil man die gesuchte Person am Montagmorgen sicher dort findet ... Ebenso wird die Zeit zum Aktenstudium, zum Heraussuchen von Gesetzestexten, Entscheiden und Protokollen benutzt, oder dann werden informelle «Kommissionsgespräche» über die Parteigrenzen hinweg geführt.

Der Kommentar

Neat-Wehen

Mit der Neat läuft's nicht rund. Es ist nicht nett, was ihr bereits im Stadium des Geborenwerdens widerfährt. Nöt neat, könnte man englisch sagen; neat (niit ausgesprochen) heisst dort nett.

Und dabei wäre es nötig, dass alles ordentlich vonstatten ginge. Sie ist der Trumpf der Schweizer Transpolitik.

Aber sie sticht zu Hause schon nicht überall. Im Tessin und in der Inner-schweiz giert man nach Extrawürsten. So werden noch mehr Tunnels verlangt, als schon vorgesehen sind. Meistens wird bei dieser Politik die Ökologie bemüht, die nicht nur auf weiten Strecken vonnöten, sondern modischer Trend ist und für vieles vorgeschoben wird.

Paradox mutet die Lage in der Innerschweiz an, wo man der Alpeninitiative lautstark zugestimmt hat, und jetzt soll's der offiziellen Neat an den Kragen gehen, indem man ihr Garnituren verpasst, die nicht zu berappen sind.

Bundesrat Ogi, schreibt ein Kommentar im AT treffend, verliere langsam die Geduld. Was man ob den unsinnigen Begehren gut verstehen könne.

Sunnyboy Döfl, wie er anbiedernd genannt und – modisch – englisch eingekleidet wird, erleidet das Schicksal der andern im Bundesrat; wie man's macht, eckt man an.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopakete mit den vielen Vorteilen. Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit

Matthias Ryser



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Männerchor Höngg

Gesangsfest Zürich und Limmattal in Seebach

(Gi) Prächtiges Festwetter am 26. Juni, frohgestimmte Chöre aus der Stadt und dem Limmattal, eine bunte Palette Chormusik, von Klassik über Operetten/Musicals bis zu Volksliedern – eine Stimmung, wie sie nur hervorgebracht werden kann unter Fans, die einer gemeinsamen Leidenschaft frönen: dem Singen!

So auch der Männerchor Höngg mit seinem äusserst aktiven Dirigenten Chr. Schmidt. Das gewählte Wettlied: «My Evaline», ein Traditionallied, englisch gesungen, von den Männerchörlern trotz einiger anfänglicher Nervosität schliesslich gekonnt vorgetragen und von den Zuhörern begeistert aufgenommen. Der ans gemeinsame Mittagessen anschliessende gemütliche Hock unter Sängerkollegen wurde gebührend ausgedehnt, sind doch die Sänger nach ernsthafter Arbeit immer bereit, diese Seite des Vereinslebens ebenfalls zu geniessen.

Ein Blick voraus: Die nächste Gelegenheit, den Männerchor zusammen mit dem Frauenchor Höngg, Solisten und einem Kinderchor zu hören, bietet sich vor Weihnachten 1994 in der kath. und ref. Kirche Höngg anlässlich eines Weihnachtskonzertes. Die Proben beginnen unmittelbar nach den Sommerferien. Interessierte Sänger, die dabei mitwirken möchten, wenden sich an U. Kobel, Präsident, Männerchor Höngg, Telefon 341 49 07.

Die Jugendmusikschulen verdienen Unterstützung

Die Jugendmusikschulen haben bekanntlich zum Ziel, Kindern im Volksschulalter und Jugendlichen Musikunterricht durch Fachlehrer zu günstigen Preisen zu vermitteln. Seit den 60er Jahren leistet der Kanton Zürich zu diesem Zweck Beiträge an die Jugendmusikschulen. 1993 wurden an 45 Musikschulen im Kanton Zürich, welche über 30 000 Kinder und Jugendliche unterrichten, gegen 3 Mio. Franken Staatsbeiträge geleistet.

Der Zürcher Regierungsrat will nun diesen Beitrag wegen der schlechten Fi-

nanzlage des Kantons ab 1995 streichen. Diese Absicht ist zum Teil verständlich, es muss überall gespart werden. Wenn man sich aber vor Augen hält, was die Jugendmusikschulen (neben vielen Musik-, Sport- und Jugendvereinen und anderen Institutionen, die sich der Jugendarbeit mit grossem Einsatz widmen) für die musikalische Ausbildung von Zehntausenden von Kindern leisten, wenn man sich vergegenwärtigt, welche positiven Auswirkungen dies für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, aber auch für das Familienleben hat, und wenn man in Betracht zieht, dass eine musikalische Ausbildung wie andere sinnvolle Freizeitaktivitäten auch beste Prävention gegen Drogen ist, so ist diese staatliche Unterstützung bestens investiertes Geld. Auch Kinder von weniger bemittelten Familien sollen die Musikschulen besuchen können.

Nur – das ist dem Regierungsrat zuzugestehen – die 3 Mio. müssen im Budget

tv Reding
TASCHEN-TV.

Der portable TV von Grundig ist so handlich, dass man ihn fast überall hin mitnehmen kann. Und so leicht, dass man das auch wirklich macht. Ohne deswegen gleich auf Bildqualität oder Bedienungskomfort verzichten zu müssen. Dank getönter 37 cm Farbbildröhre, Schlummerschaltung, Kindersperre und vielem mehr. Doch überzeugen Sie sich am besten selber: Den P 37-060 für Fr. 399.– (Barpreis) finden Sie ab sofort in unserer Ausstellung. Es sei denn, Sie stecken ihn gleich in die Tasche.



GRUNDIG

Radio-TV
HiFi-Antennenbau
☎ 342 33 30

Telefax 342 33 31
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Teilung von Gemeinden möglich!

Freie Gemeinde Höngg

Die Antwort des Regierungsrats des Kantons Zürich auf eine parlamentarische Anfrage des FDP-Kantonsrats Robert Chanson, Höngg, zeigt auf, dass für die Trennung von Höngg aus der Stadt Zürich auf kantonaler Ebene keine neuen Normen geschaffen werden müssen. Die bereits bestehenden Rechtsgrundlagen ermöglichen eine Teilung von Gemeinden. Nach geltendem Recht ist so-

wohl die Umteilung eines Gemeindeteils oder Stadtquartiers zu einer anderen Gemeinde als auch die Verselbständigung als neue Gemeinde möglich. Das ist aus dem Protokollauszug des Regierungsrats des Kantons Zürich zu entnehmen. Was allerdings «noch» nicht existiert, ist ein institutionelles Verfahren, mit dem ein Gemeindeteil als solcher seinen Willen zur Selbstbestimmung rechtserheblich äussern könnte.

Was gedenkt die Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg zu unternehmen?

«Als nächsten Schritt werden wir sofort eine Einzelinitiative betreffend ein Gesetz über die Bildung der politischen Gemeinde Höngg im Kantonsrat einreichen», äussert sich Christian K. Schneider, Pressesprecher der Interessengemeinschaft. Die Einzelinitiative wird Heinz Fischer, Mitglied der Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg, einreichen.

«Die Antwort des Regierungsrats des Kantons Zürich hat uns noch mehr Mut gegeben. Wir sind zuversichtlich und werden das angestrebte Ziel weiterhin konsequent verfolgen. Jetzt ist es nötig, dass alle an der Idee interessierten Einwohnerinnen und Einwohner von Höngg der Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg beitreten. Mit jedem Mitglied werden wir stärker und gewinnen an Bedeutung bei den zuständigen Stellen», ist Schneider überzeugt.

Werden Sie Mitglied bei der IG FGH

Liebe Hönggerinnen und Höngger, werden Sie Mitglied bei der Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg (IG FGH), und unterstützen Sie unsere Bemühungen, damit eine Freie Gemeinde Höngg kein Wunschtraum bleibt. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 25.–/Person. Wir sind auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen, damit wir mit unserer Arbeit voranschreiten können. Mit bestem Dank für Ihre Mithilfe.

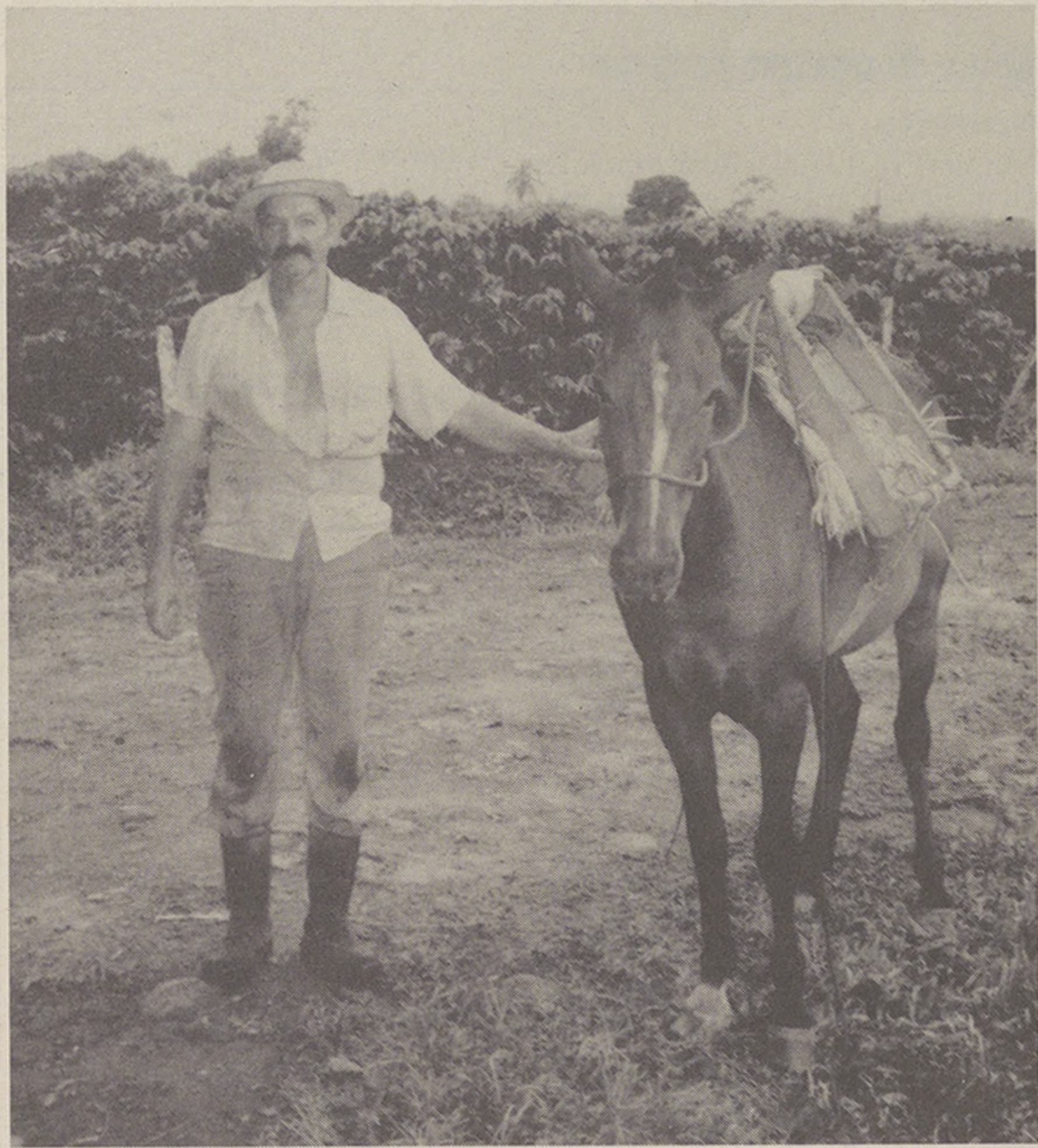
Absender

Name	
Vorname	
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Tel. privat	
Tel. Geschäft	
Datum	
Unterschrift	

Ausfüllen und einsenden
an IG «Freie Gemeinde Höngg»
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich

Foresta — der Tropenkaffee

Die Organisation Schweiz — 3. Welt (OS3) — Importgenossenschaft für Waren aus Entwicklungsgebieten schreibt über diesen Kaffee: «Der Foresta-Kaffee schmeckt mindestens so gut wie einer, den sie im Fernsehen empfehlen. Und er steckt in einem ebenso schönen Päckchen wie die marktforschungsgestylten Produkte.» Wir können das bestätigen — auch auf Grund der Rückmeldungen unserer Kaffeeconsumenten.



Oft ist in Lateinamerika der Strassenzustand so schlecht (vor allem bei Regenzeit)... dass für den Transport des Kaffees nur noch der Rücken des Pferdes oder des Produzenten selber dient.

Von A bis Z hergestellt von den Produzenten

Der Foresta ist unser Bester — in jeder Hinsicht. Doch bleiben wir in Costa Rica, wo er nicht nur angebaut, sondern auch verarbeitet, geröstet und verpackt wird. Von dort stammt auch die schöne Verpackung zweier costarikanischer GrafikerInnen. Der Foresta hilft so den CostarikanernInnen einerseits zu qualitativ hochwertiger und interessanter Arbeit und andererseits zu einer hohen Wertschöpfung im eigenen Land. Coocafe, die Produzentin von Foresta, erhält für ihren fixfertigen Kaffee pro Kilo über acht Franken — mittlerweile das Dreifache des Weltmarktpreises für ungerösteten Kaffee.

Mehr Unabhängigkeit dank Diversifizierung

Aber Coocafe will nicht nur die normalen Dienstleistungen einer ProduzentInnenvereinigung (bessere Preise, Transport, Genossenschaftsläden, Entwicklung neuer Anbaumethoden usw.) anbieten. Vielmehr sucht sie nach neuen Produkten wie Macadamianüsse, Nougatriegel oder Yuccachips, welche auf dem einheimischen Markt abgesetzt werden können und damit die Abhängigkeit vom Kaffee mildern und die eigene Entwicklung ankurbeln.

Den Tropenwald retten!

Ihr wichtigstes Projekt aber ist die Rettung des costarikanischen Tropenwaldes.



Bis zur ersten Kaffee-Ernte braucht es fünf Jahre Pflege. Weil Kaffee heute so schlecht bezahlt wird, steigen aber immer mehr Bauern auf den Anbau von Coca für den Drogenhandel um.



Mitglieder der Kooperative bereiten die Erde vor zum Pflanzen verschiedener Bäume, welche dem Kaffeestrauch Schatten spenden sollen. Obstbäume beispielsweise bieten eine willkommene Ergänzung zum Kaffee.

des. Costa Rica verlor in den letzten dreissig Jahren rund die Hälfte seines Urwaldes — und der Raubbau geht weiter. Die Früchtemultis lassen auch in den Reservaten den Wald abholzen und überziehen das Land mit riesigen Bananenplantagen. Coocafe beteiligt sich deshalb an einem regionalen Forstprogramm zur Erhaltung des Tropenwaldes. 25 US-Cents pro Päckchen Foresta gehen an dieses Projekt.

Degustieren überzeugt vom fairen Handel

Den Foresta und die weiteren sechs Sorten unserer «Welt-Kaffees» (selbstverständlich alle mit dem Max-Havelaar-Gütesiegel und teilweise sogar aus kontrolliert biologischem Anbau) können Sie im 3. Welt-Laden in der kommenden Woche unverbindlich und gratis degustieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation
Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo—Fr 9.00—19.00 Uhr

Bis zu 50% billiger sind

Sommer-Pyjamas und -Nachthemden

von **Schiesser**
für Damen, Herren und Kinder

Die Aktion läuft bis 22. Juli 1994
(Beginn der Betriebsferien)

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe
FITNESS WORLD HÖNGG
Limmattalstr. 400 • Zürich
Tel. 01-341 49 42
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr 9.30 - 21.30 • Sa - So 9.30 - 15.00



Warum ich im FITNESS WORLD Höngg trainiere?

“Hier gibt es ein Kinderparadies für meinen Liebling!”

Sommersitzung der Kreisschulpflege Waidberg

Der scheidende Präsident, Alfred Bohren, begrüsst alle Anwesenden zu dieser letzten Plenarsitzung der Amtszeit 1990/94. Nach einem feinen Imbiss wurden die verschiedenen Traktanden in Angriff genommen.

Die ED hat unser Lehrstellenbegehren bewilligt, intern mussten einige Retouchen vorgenommen werden. So musste eine erste Primarklasse von Höngg nach Wipkingen verlegt werden. Gleichzeitig

wurde eine Real-Sonderklasse in eine normale, 1. Realklasse umgewandelt werden, da zu viele SchülerInnen für die verbleibenden vier Klassen zu erwarten sind. Mit diesen Massnahmen beweist die Schulpflege einmal mehr die von allen Seiten geforderte Flexibilität zu Gunsten unserer SchülerInnen. Die im Schulhaus Letten realisierte Gruppen-nachhilfe für Unterstufenkinder war ein voller Erfolg und wird, in ähnlichem Rahmen, auch im kommenden Schuljahr weitergeführt.

Nicht weniger als elf MitarbeiterInnen unseres Schulkreises treten in diesem Sommer in die Pension, A. Bohren wünscht im Namen aller KollegInnen alles Gute für diesen nächsten Lebensabschnitt.

Auf dem Areal der abgebrannten Fabrik, Am Wasser 55, wird ein neues Schulhaus für die Primarstufe gebaut, die Kosten werden sich auf etwa 7 1/2 Mio. Franken belaufen.

Leider häuften sich in letzter Zeit unliebsame Vorfälle im Bereich unserer vier Oberstufenzentren. Neben Randalismus und Nachtruhestörungen kam es auch wiederholt zu Gewaltandrohungen älterer Schüler gegenüber PrimarschülerInnen. Die Schulpflege wie auch die Lehrerschaft nimmt davon mit Besorgnis Kenntnis und bemüht sich, die Sache wieder in den Griff zu bekommen. A. Bohren appelliert in diesem Zusammenhang an die primäre Verantwortung der Eltern.

Die Aufnahmeprüfungen in die Sekundar- und Realschule gehören bereits der Vergangenheit an. Leider schaffen nur sehr wenige Kinder diese Hürde. Vielfach bewahrheiteten sich die Prognosen der Sechstklasslehrkräfte, die den Eintritt in eine tiefere Stufe empfehlen. Entgegen der Prüfungsergebnisse erlaubt die Schulpflege vier Kindern trotzdem, in die angestrebte Stufe einzutreten, dies auf Empfehlung der PrimarlehrerInnen.

Im kommenden Schuljahr werden lediglich 15 (von insgesamt 3000 Kindern) eine Klasse repetieren.

WENN EIN FREMDER IHR GEPÄCK PACKT:

Wir sind da.



ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

Agentur Höngg/Wipkingen, H. U. Kappeler
Wieslergasse 8, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 50

Gesucht günstiges

Occasions-Klavier

für Kind vom Kinderheim
Tel. 01/341 87 61,
Frau Leiggenger verlangen.

Spende Blut

(Warum nicht auch einmal Blut spenden?)

Rette Leben

Sauna

Rütihof-Höngg

Biologische Sauna 60°

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.

Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Zu vermieten

4 Auto-Einstellplätze

an der Imbisbühlstrasse 128.
Mietzins Fr. 130.— pro Monat.
Auskunft erteilt Ihnen gerne
Bautreuhand Juchli
Telefon 01-463 66 07

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Per sofort oder nach Vereinbarung
vermieten wir in Zürich 10
an der Glibenstrasse einen

Doppeleinstellplatz

in der Tiefgarage zu Fr. 190.— monatlich
netto sowie einen

Aussenparkplatz

zu Fr. 80.— monatlich netto.
Weitere Auskünfte erhalten Sie unter
Telefon 01/463 82 20, Herr Elliscasis.

Sperandio Metallbau

Riedthofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 60 85, Fax 01-840 53 19

**Metallbau — Chromstahl —
allgemeine Schlosserarbeiten**

Wie soll das bloss werden?

«Lasst uns von hier weggehen mit dem festen Entschluss, den an keine Grenzen gebundenen Geist brüderlicher Kameradschaft der Pfadfinder unter uns und unseren Kindern zu fördern. Dies soll unser Beitrag sein zu Frieden und Glück unter den Menschen guten Willens.» (Lord Robert Baden-Powell, 1920)



50-Jahr-Jubiläum der Högger Pfadi St. Mauritius-Nansen
Die Sitzungsprotokolle häufen sich, die Pendenzenliste wird, trotz rauchender Köpfe und Telefonleitungen, nicht kürzer... Es tut sich was! Am **24./25. September** also wird es steigen, dieses Fest, das schöne Wetter ist bestellt.

Am Samstagnachmittag geht's los mit einer Übung im Walde, an der hoffentlich bereits viele Eltern, Ehemalige und Nichtpfadis teilnehmen werden. Am Abend läuft's rund mit verschiedenen Darbietungen im Pfarreizentrum Heilig

Die Versammlung genehmigte anschliessend eine Vernehmlassung zum Thema «**Gegliederte Sekundarschule**». In der vorbereitenden Kommission zeigte es sich, dass nicht in allen Punkten Einigkeit erreicht werden kann, viele Empfehlungen sind deshalb als Kompromiss zu verstehen.

Einstimmig beauftragt die Versammlung die neue Kreisschulpflege, zur gegebenen Zeit die Idee des **Halbtagskindergartens** neu zu überdenken.

Schliesslich konnte Alfred Bohren eine grosse Zahl von zurücktretenden Behördenmitglieder verabschieden. Allen gebührt grosser Dank für die geleistete Arbeit. So wird die Kommission für Handarbeits- und Haushaltkundeunterricht als solche aufgelöst — und später in die neue Kreisschulpflege integriert.

Nach 24 Jahren treten Herr J. Renner und Herr J. Knecht in den Ruhestand. Nach 16 Jahren Tätigkeit in der Schulpflege verabschiedet sich Frau Zaruski. 12 Jahre lang amtierten Frau D. Gerber, Frau E. Hell, Herr L. Baur und Herr E. Kuhn. Während 11 Jahren waren Frau M. Ganz und Frau Dr. Ulrich für dieses Gremium aktiv. Zwei Amtsperioden, also 8 Jahre lang, waren Frau R. Forster, Frau G. Guggenheim, Herr J. E. Bollier, Herr E. Wasser und Frau S. Bernhard in der Kreisschulpflege. Nach vier Amtsjahren treten zurück: Herr C. Zingg, Frau Ch. Köble, Frau B. Pérez, Frau L. Süssstrunk, Frau R. Ot-

Immer mehr heimatlose Tiere

Seit etwa vier Jahren bemüht sich Marianne Portner aus Zürich-Höngg, den Folgen eines wohlstandsbedingten Zeitbildes der vielen heimatlosen Haustiere entgegenzuwirken.



(ER) Anfänglich verkaufte sie guterhaltene Nippes und Raritäten am Flohmarkt auf der Bullingerviese, in Dietikon und an anderen Verkaufsplätzen. Der Reinerlös ging aus jedem Verkauf vollumfänglich an private Tierhilfsorganisationen wie zum Beispiel Katzen-

Geist und auf dem Bläsiplatz. Auch an Speis und Trank wird's nicht fehlen. Am siebten Tag der Woche wird nicht auf der faulen Haut gelegen! Ein Gottesdienst wird gefeiert (trägt doch unsere Pfadi auch, so ganz nebenbei, den Namen des Schutzpatrons der Högger Kirche, St. Mauritius, dessen Namens-tag der 22. September ist), ein Seifenkistenrennen soll zu spannenden Augenblicken verhelfen... Mehr sei an dieser Stelle noch nicht verraten!

Wer nöd chunnt, isch selber tschuld!
Für das Organisationskomitee, Anita Zoller

to, Frau Ch. Walder, Herr G. Scheiwiller, Frau M. Langemann, Frau M. Zenklusen, Frau Dr. Gramlich und Herr J. Strasser.

Schliesslich gilt es auch Abschied zu nehmen vom Präsidenten der Kreisschulpflege, von Herrn A. Bohren. Während 16 Jahren stand er in diesem anspruchsvollen Amt und war gewillt, seine Devise «*Vernunft, Toleranz und Vertrauen*» umzusetzen. Die immer anspruchsvollere Arbeit hat Nerven und viel Kraft gekostet. Dementsprechend wurde er unter anhaltendem Applaus verabschiedet.

Der Aktuar: Th. Nigg

Seminar in Höngg

Mehrwertsteuer in der Praxis

Termin: September/Oktober 1994, Nachmittag und Abendkurse Fr. 150.—

Anmeldungen und Unterlagen bei:
Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Schärrengasse 2
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55
Fax 01/341 11 31

heim Gals, Tierhilfswerk San Franziskus, Tierhilfe Mallorca und viele mehr. Durch den Bekanntheitsgrad unter Tierfreunden nahm die Menge der Verkaufsgegenstände jedoch dermassen zu, dass im Mai 1993 der Flohmi-Chäller «Wau-Mi»(au) an der Volkmarstrasse eröffnet werden konnte, aus Platzgründen aber schon Ende Juli geschlossen werden musste. Seit dem 16. Oktober 1993 findet sich nun der Flohmi-Chäller in neuem und angenehmem Erscheinungsbild in Zürich-Affoltern. Das Angebot ist reichhaltig und umfasst auch Haushaltartikel und Kinderspielsachen. Durch den Verkaufserlös können die immer steigenden Ausgabekosten der Tierhilfsorganisationen natürlich nur zu einem kleinen Teil gedeckt werden. Eine sehr angenehme Möglichkeit zu helfen, ist der Besuch im Flohmi-Chäller «Wau-Mi»(au) an der Furttalstrasse 42 in Zürich-Affoltern (Eingang Wehntalerstrasse), Autobahn Zürich-Nordring, Ausfahrt Affoltern—Regensdorf. Jeden Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

In den letzten Tagen kristallisierte sich kein neuer Trend am Schweizer Aktienmarkt heraus. Die im frühen Handel stets wiederkehrende Zuversicht bröckelte im Tagesverlauf jeweils wieder ab. Angesichts der bevorstehenden internationalen Meetings, der Zins- und USD-Unsicherheiten ist eine vorsichtige Haltung gegenüber Aktien weiterhin angebracht. Kurzfristig ist nicht auszuschliessen, dass der Markt nochmals den Jahrestiefststand (SMI-Index: 2540 Punkte) testen wird. Neuen Engagements sollten sich auf eher defensive Titel wie Nestlé, Merkur oder Interdiscount konzentrieren. An schwachen Börsentagen können auch Finanztitel wie CS Holding I, SBV I, Zürich N und Winterthur N durchaus als Tradingidee akkumuliert werden.

Globale Anlagestrategie

Die Wertschriftenmärkte stehen weiterhin unter dem Einfluss der Dollarschwäche. Vor allem für die europäischen Aktienmärkte stellt dies eine Belastung dar, denn Exporteure und multinationale Gesellschaften müssen auf dem gegenwärtigen Dollarkurs-Niveau mit Einbussen rechnen. Zudem könnte dadurch die angelaufene leichte Konjunkturbelebung im Keime erstickt werden (die Exporte waren bisher Konjunkturlokomotive). Eine Revision der Gewinnsschätzungen für 1994 und 1995 nach unten liegt im Bereich des Möglichen. In den nächsten Tagen finden wichtige Ereignisse statt, welche das weltweite Zins- und Währungsumfeld verändern können: FOMC-Meeting in USA, Publikation von Arbeitsmarktdaten in USA, G-7-Meeting. Solange sich keine deutliche Dollarkurs-Erhöhung abzeichnet, empfiehlt sich in Europa vorerst eine zurückhaltende Anlage-Strategie. Etwas besser scheinen uns nach wie vor die Aussichten für die Dollarbezogenen Märkte. Die erhoffte Erhöhung der Fed Fund-Rate zwecks Stüt-

zung des Dollarkurses dürfte zu einer Erholung des USD-Bondmarktes und zu einer freundlichen Börsenstimmung führen. Zudem könnten die bald eintreffenden Gewinnabschlüsse für das 2. Quartal noch zu positiven Überraschungen führen.

Kaufvorschläge im Aktienbereich

Deutschland: Linde, Douglas. Holland: Royal Dutch. Grossbritannien: Hanson, PowerGen. Frankreich: FranceValor, Générale des Eaux, L'Oréal. Nordamerika: General Electric, Intel, Chevron, Baker Hughes, Citicorp, Gannett. Japan: JapanPortfolio, Hutchison Whampoa, HSBC Holdings, Keppel, Genting, Bangkok Bank.

Währungen

USD: Die Inflationsgefahr ist weiterhin recht gering. Einerseits geht vom Arbeitsmarkt noch kaum ein Teuerungsdruck aus, andererseits produziert die US-Wirtschaft noch nicht mit einer so hohen Kapazitätsauslastung, dass ein Inflationspotential entstehen könnte. Dennoch wird durch eine zu zaghafte Erhöhung der Fed-Sätze die Instabilität an den Finanzmärkten weiter bestehen bleiben.

DEM: Im Vergleich zu Deutschland entwickelt sich die wirtschaftliche Lage in der Schweiz bedeutend besser. Wir rechnen für die Schweiz mit einem Wachstum des BSP 1994 von 1,3 bis 1,5% im Durchschnitt. Als wichtigster Grund für den Aufschwung kann der sich stark erholende Exportbereich genannt werden. Die nur moderate Abnahme der Arbeitslosigkeit belebt den privaten Konsum vorerst noch nicht stark.

GBP: Anzeichen, dass sich die Erholung zu verstärken beginnt, lassen auf längere Frist eine Avance des britischen Pfundes erwarten. Die anhaltende Unsicherheit um die Zukunft der Regierung Majors schwächt jedoch vorerst den Anstieg.

EWS/XEU (ECU): Sollte die von der italienischen Regierung vorgeschlagene Budgetdefizitreduktion in Kraft treten, so ist eine Abschwächung des Wirtschaftsaufschwunges nicht auszuschliessen.

JPY/YEN: Kaum vorhandene Anzeichen einer sich verbessernden wirtschaftlichen Lage in Japan halten die Yenurse von einer deutlichen Avance ab.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose		
		1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.3220	→	→	→
DM	83.820	→	→	→
£.GB	2.0430	→	→	→
ECU	1.6015	→	→	→
YEN	1.3480	→	→	→

Geldmarkt

Trotz des geringen Inflationspotentials in Amerika ist ein weiterer Anstieg der Fed Funds in den Sommermonaten nicht auszuschliessen, da die US-Zentralbank einem möglichen Teuerungs-schub vorbeugen möchte.

Zinsen (3-Monats-Satz)

Währung	5. Juli 94	Prognose		
		1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	4.812	→	→	→
DM	4.875	→	→	→
£.GB	5.062	→	→	→
ECU	5.875	→	→	→
YEN	2.060	→	→	→
SFr	4.250	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

Glück im Unglück

(le) Am Montag, 4. Juli, zirka halb zehn Uhr, fuhr ein Automobilist auf der Limmattalstrasse stadtauswärts. Auf der Höhe der Esso Tankstelle Rose beabsichtigte der Lenker ein Abbiegen nach links in die Bäulistrasse. Dabei übersah er den von hinten herannahenden Tramzug. Bei der unvermeidlichen Kollision stiess das Tram seitlich auf den Wagen und schob diesen vor sich hin — auf die Traminsel vor dem Meierhofplatz. Wie ein Augenzeuge berichtete, drehte das Auto um die eigene Achse als es auf den Inselschutzpfosten und die dahinter plazierte Strassentafel stiess. Dadurch verkeilte sich der Wagen, mit dem Heck voran, in der Flanke des Tramzuges. Das erklärte das eigentümliche «Schlussbild», das sich den erstaunten Passanten präsentierte... denn wer fährt schon mit solcher Wucht rückwärts auf ein Tram los? Der robuste Wagen, mit dem Stern auf der Kühlerha-



Zahlreiche Helfer versuchten vergeblich die Wagentür zu öffnen, um den Fahrer zu befreien. Der eingesperrte Lenker musste auf die Hilfe der Feuerwehr warten.

be, bot dem 62jährigen Lenker genügend Schutz. Mit (lediglich) einer Rippenverletzung hatte der Mann tatsächlich Glück im Unglück! Der Trambetrieb war während gut einer Stunde unterbrochen. Die einseitige Sperrung der Limmattalstrasse konnte nach elf Uhr aufgehoben werden.

Mit Spezial-Werkzeugen und Fachkenntnis befreiten die Feuerwehrleute den Mann aus seiner unbequemen Lage.

(Aufnahmen Elmar Föhr, Foto Peyer, Zürich-Höngg)



Sicher velofahren mit dem neuen Velostadtplan

Soeben ist der neue Zürcher Velostadtplan erschienen. Neu enthält er auch Routenempfehlungen und das vollständige Strassenverzeichnis der Stadt Zürich.

Die Routenempfehlungen, ausgearbeitet von der Velofachstelle des Stadtplanungsamtes und der IG Velo, vermitteln auf einen Blick das gesamte Veloroutennetz. Grün unterlegt sind im Plan die gu-

ten oder akzeptablen Velorouten. Gelb unterlegt sind Ergänzungen zu diesem grünen Netz oder schnelle Verbindungen, welche den Sicherheitsanforderungen für weniger Geübte (noch) nicht entsprechen.

Im neuen Velostadtplan wurde die Strassenbewertung nach Velotauglichkeit sowie die Steigungsangaben (auch für Nebenverbindungen) völlig überar-

beitet. Zudem bietet der Plan viele nützliche Informationen zum Velofahren in der Stadt, wie etwa wichtige Adressen, Velo und öffentlicher Verkehr.

Der neue Zürcher Velostadtplan ist zum Betrag von Fr. 7.— bei jeder Poststelle der Stadt Zürich erhältlich, aber auch in den Postämtern der Nachbargemeinden sowie am Kiosk und bei den Geschäftsstellen des VCS und der IG Velo.

«Wo drückt der Schuh?»

Einladung zum

**SVP Quartierstamm
Wiedikon**

mit einem Gratis-Getränk

Quartierbewohner/innen haben die Möglichkeit, Ihre Anliegen
und Probleme mit unseren Volksvertretern zu besprechen!

Unter anderem zum Thema:

**Die Drogenszene
Lettensteg gehört
endlich aufgelöst!**

Red und Antwort stehen:

**Gody Müller, Gemeinderat, SVP
Christopher Vohdin, Gemeinderat, SVP
Vilmar Krähenbühl, Kantonsrat, SVP
Marina Garzotto, Präsidentin SVP3**

Gasthof Falken
Birmensdorferstrasse 150, 8003 Zürich
(Tram Nr. 9 und 14 oder Bus Nr. 33, 67 und 76
bis Schmiede Wiedikon)

Dienstag, 12. Juli 1994, 17 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 3.
Die Präsidentin: Marina Garzotto



SVP
der Stadt Zürich